

Der BILLARD Sport

ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

MITGLIED DER CONFÉDÉRATION EUROPÉENNE DE BILLARD (CEB)

6. JAHRGANG

NUMMER 5

MAI 1960

IV. Internationales Krakauer Turnier

Ernst Ströhla, Präsident des DBSV

„Was lange dauert, wird endlich gut!“ – Diese so volkstümliche Redensart verdient wohl selten mit mehr Recht als hier einer Betrachtung vorangestellt zu werden, die eine Einschätzung des IV. Krakauer Internationalen Billard-Turniers und der bei dieser Gelegenheit durchgeführten konstituierenden 1. Tagung der „Commission de Propagande et de Sport de l'Europe de l'Est“ – sprich Ostkommission oder Abkürzung: OK – der „Confédération Européenne de Billard (CEB)“ zum Ziele hat.

Vor nunmehr fast 4 Jahren wurden, ausgehend vom DBSV, die ersten schriftlichen Beziehungen zum polnischen und vor zirka 2½ Jahren auch mit dem tschechoslowakischen Billardverband angeknüpft. Seitdem waren die beiderseitigen vielseitigen Bemühungen aller Beteiligten in erster Linie auf den Austausch von Gedanken gerichtet, die die gegenseitige Hilfe in allen organisatorischen und sportlichen Fragen, insbesondere bei der Steigerung der sportlichen Leistungen in den drei Ländern zum Gegenstand hatten.

Von diesem Schriftwechsel, so umfangreich und vielseitig er auch gewesen sein mag, konnten nach der übereinstimmenden Meinung der beteiligten Verbandspräsidenten jedoch solange keine nützlichen Impulse ausgehen, solange auf einer gemeinsamen Tagung keine persönlichen Kontakte hergestellt, keine gegenseitige Unterrichtung über die in den einzelnen Verbänden bestehenden Situationen und damit kein Weg für eine gemeinsame fruchtbare Zusammenarbeit in allen organisatorischen und sportlichen Fragen festgelegt war. Die **Notwendigkeit** einer solchen Zusammenkunft ergab sich schließlich und endlich aber auch aus einem vom Vorstand der CEB am 23. No-

vember 1957 in Rotterdam gefaßten Beschluß über die Bildung der OK. Wieder war es der DBSV, der die Initiative ergriff und die verantwortlichen Kader des „Amaterských Kulečnickových Klubů“ (CSAKK) und des „Polski Związek Bilardowy“ (PZB) für März 1958 nach Kienbaum einlud. Damals war es leider nur dem Herrn Präsidenten des PZB möglich, unserer Einladung nachzukommen. Die damals geführten Gespräche waren ohne Zweifel nützlich; es konnten aber keine Beschlüsse gefaßt werden, die den Billardsport im Bereich der OK allgemein und der drei Staaten, der CSR, Polens und der DDR, im besonderen angingen. Dar-

aus resultieren die sich in der Folge-

zeit stets wieder bemerkbar machen den Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit. Gelegentlich der CEB-Tagung 1959 in Brüssel, zu der die Delegation des DBSV wieder allein als Vertreter der Sportverbände der sozialistischen Länder erschien, nahmen wir Gelegenheit, die Frage der Bildung der OK erneut mit dem Herrn Präsidenten der CEB, Herrn Troffaes, zu erörtern. Wie stets war auch diese Beratung mit Herrn Troffaes erfolgreich. Seine Vorschläge führten schließlich binnen kurzer Zeit zu einer im Schriftverkehr erzielten Übereinkunft über die Zusammensetzung der OK, die ihre einstimmige Bestätigung nunmehr auch gelegent-



Unser Bild zeigt den neuen Billardsaal im Leipziger Sportforum, der in der überwältigenden, großzügig angelegten Stätte der Kultur und des Sports mit seiner Großräumigkeit und seiner reichen und farblich schönen Ausgestaltung ein wahres Schmuckstück darstellt.

lich der 1. Tagung dieser Kommission am 3. und 4. April 1960 in Krakau fand. Da es längst der Wille des PZB war, den Teilnehmerkreis der Aktiven am Krakauer Turnier durch die Hinzuziehung von Sportlern aus der DDR zu erweitern, wurde auch hierüber, wenn auch erst in letzter Minute, ein Übereinkommen erzielt.

Es wäre viel zu sagen zu den Geschehnissen, die sich in der Zeit vom 30. 3. bis 6. 4. 1960 im internationalen Billardsport in Krakau, Kattowitz und Königshütte abgespielt haben. Überstrahlt wurden sie alle von dem mehr und mehr fühlbaren Wunsch aller beteiligten Sportler und Funktionäre, über diese ersten Kontakte hinaus zu einer ehrlichen und tiefen Freundschaft zu gelangen, die allein der Garant dafür ist, in der Zukunft etwa zutage tretende verschiedenartige Auffassungen im freundschaftlichen Geiste einander anzugleichen. Mit dem gleichen Geist müssen auch auf der internationalen politischen Ebene Lösungen gefunden werden, die kriegerische Auseinandersetzungen zukünftig ausschließen.

Keiner der Tagungsteilnehmer wird wohl jemals den Augenblick vergessen, als der Tagungsleiter am Schluß der Beratungen diese Worte sprach

und sich die Anwesenden spontan von ihren Plätzen erhoben und wie zu einem Schwur die dargebotenen Hände faßten.

Es ist nicht verwunderlich, daß sich in einer so freundschaftlichen und wohlthuenden Atmosphäre alle Sportwettkämpfe reibungslos abwickelten, alle auftauchenden technischen Fragen zu aller Zufriedenheit gelöst und schließlich Beschlüsse gefaßt wurden, die in der CSR, in Polen und in der DDR, wie auch in ganz Osteuropa ohne Zweifel eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung und Entwicklung im Billardsport einleiten sollten. Naturgemäß stand der Wettkampf im Mittelpunkt des Krakauer Treffens. An ihm waren beteiligt für Polen die Sportfreunde Horain, Choy-naki und Sicklinski, für die CSR die Sportfreunde Sadilek und Dr. Turek und für die DDR die Sportfreunde Scheermesser und L. Lüpfer.

Bis zum Jahre 1959 war es so, daß unsere tschechoslowakischen Freunde stets haushohe Favoriten waren. Für die Besucher des Krakauer Turniers waren sie es auch 1960 — bis zu dem Zeitpunkt, zu dem einer unserer Nachwuchssportler einen dieser Favoriten aus der CSR schlug. Und mit jedem Sieg, den unsere Jungen er-

rangen, stiegen ganz fühlbar ihre Sympathien, wurden sie mehr und mehr als die voraussichtlichen Gewinner bezeichnet.

Das war die Meinung des Publikums. Wir als die Verantwortlichen des DBSV sahen die Dinge naturgemäß nüchterner, realistischer. Für uns war der Ausgang des Turniers bis zur Beendigung des Kampfes Sadilek-Lüpfer offen. Es stand doch fest, daß sich Horain nicht unbedeutend verbessert hat und absolut in der Lage gewesen wäre, auch einen Favoriten einmal straucheln zu lassen, wenn — ja, wenn er nebenbei nicht noch die Turnierleitung in der Hand gehabt und viele organisatorische Fragen hätte erledigen müssen. Andererseits war sowohl von Sadilek wie auch von Dr. Turek bekannt, daß sie, wenn bisher auch nur auf kleinerem Billard, schon ganz große Partien gespielt hatten. Unser „Geheimtip“ war: Unsere beiden Jungen sind mit Sicherheit unter den ersten Vier!

Einmal mehr hat Krakau bewiesen, daß das internationale Interesse an der Freien Partie zur Bedeutungslosigkeit absinkt. So ist es auch zu erklären, daß die Kämpfe im Cadre 35/2, sogar mit Anker, und selbstverständlich auf dem kleinen Billard 105–210 ausgetragen wurden. Daß nur ein Billard dieser Größe, Fabrikat Hlawatschek, übrigens in gutem Zustand, zur Verfügung stand, hatte für die Sportler und Funktionäre den Nachteil, von morgens 10 bis nachts 12 oder noch später beschäftigt zu sein. Allein die Zuschauer, die häufig sehr zahlreich und oft auch recht lautstark das Billard umsäumten, schlugen hieraus Vorteile, denn sie hatten Gelegenheit, sich auf jede Partie zu konzentrieren und sie vom Anfang bis zum Ende ohne Unterbrechung zu beobachten.

Um Zeit zu gewinnen, absolvierten die Vertreter Polens bereits am 29. und 30. März, also vor der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung, alle „unter sich“ zu spielenden Partien. Deshalb zeigte sich bereits im Augenblick des Einsatzes der CSR- und DDR-Sportler, daß sich Spfr. Horain stark verbessert hat, denn ihm war es an den Vortagen gelungen, gegen seine beiden Landesfreunde mit Durchschnitten von 16.00 und 21.05 zu siegen. Andererseits stand aber auch schon fest, daß die Sportfreunde Choy-naki und Sicklinski nur eine Außenseiterrolle spielen würden, denn sie hatten nur Durchschnitte erzielt, die zwischen 6 und 8 lagen.

Entsprechend einer internationalen Bestimmung spielten am ersten Tag Lüpfer-Scheermesser.

Als unübertrefflich waren die Leistungen unserer Jungen nun zwar gar nicht anzusehen. Verständlicherweise kam es beiden im wesentlichen darauf an, das etwas irreguläre Material (Simonistuchbezug der Platte, Bandenbezug AA-Tuch aus der DDR) kennen zu lernen. Sie spielten beide auch unbeschwert, gingen alle Risiken ein. Keiner machte dem anderen das Leben schwer, es schien, als freue sich

VÖLKERFREUNDSCHAFT GEGEN alle Kriegstreiber

Die besten Radamateure aus 20 Ländern haben im Zeichen der Völkerfreundschaft die XIII. Internationale Radfernfahrt für den Frieden bestritten und viele Millionen Menschen begeistert. Wir sind stolz darauf, daß die Mannschaft der DDR mit dem zweifachen Weltmeister Adolf Schur, mit Erich Hagen, Manfred Weißleder, Egon Adler, Bernhard Eckstein und Hans Schober einen großartigen Erfolg errangen. Die Teilnehmer dieses größten Amateurrennens der Welt insgesamt haben einen großen Beitrag für den Frieden geleistet.

Die führenden Staatsmänner der Sowjetunion, der USA, Englands und Frankreich sollten in Paris zu einer Gipfelkonferenz zusammentreten, und die ganze friedliebende Menschheit erwartete eine entscheidende Entspannung der politischen Lage und die Inangriffnahme der totalen Abrüstung gemäß den Vorschlägen der Sowjetunion. Die Welt ist empört darüber, daß die Regierung der USA durch einen verbrecherischen Kriegsakkt kurz vor Beginn der Konferenz diese bewußt zum Scheitern brachte, bevor sie begonnen hatte.

Nachdem das amerikanische Spionageflugzeug aus 2000 Meter Höhe über dem sowjetischen Territorium (von dem ersten Raketenbeschuß der Flugabwehr) zu Boden befördert und das anfängliche feige Ableugnen der Auftraggeber durch unwiderlegbares

Beweismaterial als Lüge entlarvt wurde, besaß die amerikanische Regierung die fast unglaubliche Frechheit, derartige Verstöße gegen den Frieden als ihr Recht zu bezeichnen. Sie hat damit einen schimpflichen Beitrag gegen den Frieden geleistet.

Dem sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow gebührt der Dank der ganzen friedliebenden Menschheit dafür, in Paris die amerikanischen Kriegstreiber zur Demaskierung gezwungen zu haben. Wir bereiteten ihm bei seinem Besuch in Berlin einen jubelnden Empfang und sind stolz auf einen solchen Freund. Stürmischer Beifall wurde ihm auf der Begrüßungskundgebung in der Berliner „Werner-Seelenbinder-Halle“ zuteil, als er sagte:

„Ich glaube, daß uns alle Menschen richtig verstehen werden, die Anhänger der Verfolgung einer Politik der friedlichen Koexistenz der Staaten mit unterschiedlicher sozialer Ordnungen sind. Gleichzeitig muß ich jedoch nochmals unsere Partner warnen, daß weder die Sowjetunion noch die Deutsche Demokratische Republik die Absicht haben, endlos am Meer zu sitzen und auf gutes Wetter in der Frage des Friedensvertrages mit Deutschland zu warten. Man soll unsere Langmut nicht mißbrauchen. Die friedliebenden Staaten werden eine Verewigung des Besatzungsregimes in Westberlin nicht zulassen.“

der eine über den evtl. Sieg des anderen. Nach etwa ausgeglichenem Spiel gewann diese Partie Rolf Scheermesser mit 400 : 363 bei 26 Aufnahmen.

Den ersten Kampf unter den CSR-Sportlern gewann Dr. Turek, vielleicht nicht allenthalben erwartet, gegen Sadilek, den Titelverteidiger. Benötigt wurden 14 Aufnahmen, um das Resultat 400 : 223 herzustellen. Bereits diese sportliche Auseinandersetzung offenbarte das solide Können Dr. Tureks, das in einer gewissenhaften Stoßvorbereitung und im genauen Tempospiel, etwas handwerklich anmutend, zum Ausdruck kam. Ich habe dabei oft an Kober, Suhl, denken müssen. Sein Gegner erschien mir demgegenüber reichlich nervös und unsicher, sein Spiel verkrampft. Ob seines Mißgeschicks wirkte er sehr unglücklich. Und doch fühlte man, daß diese Sportler, wenn es „läuft“, ungeheuer stark sein kann, denn in seiner Desseinswahl, in der Stoßvorbereitung und im Stoßmechanismus liegt Sicherheit und Eleganz, wie man sie so selten, allenfalls nur bei den ganz „Großen“, sieht. Was ein Sadilek kann, hat er schließlich zumindest angedeutet in der zweiten Hälfte seiner Partie gegen Scheermesser!

Bevor ich nun zur Schilderung der Partien im entscheidenden Stadium des Turniers komme, verdient noch eine große Leistung unseres Rolf Scheermesser festgehalten zu werden, die er in der Partie gegen Horain am Ende des zweiten Turniertages erzielte.

Es lag Müdigkeit auf allen Gesichtern, bei der vorgerückten Stunde, nachts gegen 12 Uhr, verständlich. In 7 Aufnahmen hatten die Sportler 75 bzw. 92 Punkte erzielt. Man hatte den Eindruck, daß diese Partie nie vor den frühen Morgenstunden zu Ende gehen könnte. Da spielte Scheermesser eine Serie von 69, der Horain 24 entgegengesetzte. Und dann geschah es. Rolf stellte sich die Bälle am Kreuz zurecht, „machte“ etwa 40 Karambolagen längs des Striches und führte schließlich ein Drittelspiel vor, wie ich es bei ihm noch nie gesehen habe. Elegant, flüssig und sicher erzielte er 100 - 200 - 251 -, als ihm der Schiedsrichter „die letzten Fünf“ ansagte, die er im gleichen Tempo absolvierte - 256! Neuer Turnierrekord zugleich neuer internationaler polnischer Rekord! - Alles war wieder munter und mobil und orakelte, wie weit wohl Scheermesser gekommen wäre, wenn man ihn hätte weiterspielen lassen - - -.

Der Umstand, daß am dritten Tage ohne zwingende Gründe von den für die jeweilige Paarung maßgeblichen internationalen Bestimmungen abgewichen wurde, führte nunmehr viel zu früh zu der Partie Lüpfer - Dr. Turek. Ganz wider Erwarten wurde diese Partie aber zu einem gewissen Höhepunkt des gesamten Turniers, als Lutz Lüpfer eine Serie von 193 (Turnierrekord bis zu diesem Zeitpunkt) gelang, die ihm einen kaum wieder auszugleichenden Vorsprung brachte, der zum Sieg reichte.

Damit war der Punktgleichstand zwischen Sadilek, Dr. Turek, Scheermesser und Lüpfer wieder hergestellt und alle hatten wieder reelle Chancen auf den Titel. Diese 4 Sportler mußten noch je einen Kampf austragen.

Zuerst standen sich Scheermesser und Dr. Turek gegenüber. Der Gewinner hatte die große Chance, in einer sich mit Wahrscheinlichkeit ergebenden Stichpartie gegen den Gewinner des Treffens Sadilek-Lüpfer den Titel zu erkämpfen. Beide Sportler erreichten mit 9 Aufnahmen bei abwechselnd kleinen Punktvorteilen 192 : 208. Da war es wieder Rolf Scheermesser, der sich mit einer Serie von 133 einen Vorsprung von 117 Bällen und damit eine gute Ausgangsposition für die Endphase dieser Partie sicherte. Er verteidigte seinen Vorteil in den nun noch zum Sieg notwendigen 7 Aufnahmen, vermied dabei jedes Risiko und gewann schließlich sicher mit 400 : 279, da Dr. Turek keine größere Serie gelang.

Große Stille herrschte, als die ebenso entscheidende Partie Sadilek-Lüpfer angestoßen wurde. Einmal mehr konnte der objektive Zuschauer die Beobachtung machen, welche ungeheuren psychischen und physischen Vorteile die Jugend in einem derart nervenstrapazierenden Wettkampf in die Waagschale zu legen hat. Mit einer kaum zu überbietenden Kältschnäuzigkeit zog Lutz Lüpfer seinem gewiß starken und jederzeit gefährlichen Gegner Sadilek davon, erzielte in acht Aufnahmen 289 : 72 und beendete die Partie in sechs weiteren Aufnahmen, ohne jeweils um seinen Sieg bangen zu müssen.

Nun waren die Würfel gefallen. Für den Stichkampf hatten sich die beiden Vertreter des DBSV qualifiziert! Es ist verständlich, daß die Leistungen unserer beiden jugendlichen Vertreter viel Beachtung fanden, und es steht außer allem Zweifel, daß die Wettkämpfe, insbesondere wegen der Beteiligung der beiden jungen Deutschen, eine gute Propaganda für den Jugend-Billardsport darstellten.

Als sich Rolf und Lutz dem Schiedsrichter zur Stichpartie stellten, konnte man den Eindruck haben, sie wären zu einer Trainingspartie zusammengeführt. Und so wie sie ihre erste Turnierpartie gegeneinander gespielt hatten, uneigennützig und jeder nur darauf bedacht, eine gute sportliche Leistung zu bieten, so zeigten sie sich auch in dieser Partie, obwohl es diesmal um den Titel ging. Auch diesmal stellte Rolf Scheermesser unter Beweis, daß er Lutz Lüpfer noch eine Nasenlänge voraus ist. Er gewann auch diesen Kampf in 16 Aufnahmen mit 400 : 273 Punkten.

Unser Glückwunsch zu diesen schönen Erfolgen gebührt beiden Sportlern in gleicher Weise! Beide, der Turniersieger Rolf Scheermesser, und der Inhaber des Ehrenplatzes, Lutz Lüpfer, haben die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Sie haben gute Leistungen

gezeigt und mit dem Erwerb der beiden ersten Plätze sehr viel zur Hebung des Ansehens des Billardsportes in der DDR beigetragen. Hierfür verdienen beide unser aller herzlichsten Dank.

Es war für uns eine große Freude, mit zwei Nachwuchssportlern des DBSV zu einem internationalen Treffen fahren zu dürfen. Wieder einmal ist erwiesen, daß es nur den jüngeren Mitgliedern unserer Nationalmannschaftskader vorbehalten sein kann, in absehbarer Zeit den internationalen Leistungsstand zu erreichen. Bei ihnen finden wir weit mehr als irgendwo anders die Voraussetzungen erfüllt, die nicht nur im Trainingsfleiß liegen. Sie wissen darum und halten sich an die Erfahrung, daß es daneben auch notwendig ist, für die Dauer eines solchen Geist und Körper gleich stark beanspruchenden Kampfes eine gewisse Enthaltsamkeit zu üben.

Erfreulich war ferner, wie unsere beiden Jungen durch ihren natürlichen Mutterwitz Situationen überbrückten, die uns sicherlich mehr Schwierigkeiten bereitet hätten. Die Art, wie beispielsweise der nicht deutschsprechenden Bedienung bei der Bestellung des Frühstücks klargemacht wurde, wir möchten Eier dieser oder jener Art haben, war einfach köstlich!

Unsere polnischen Freunde waren uns allen liebenswürdige und aufmerksame Gastgeber. Dieses Kompliment möchte ich nicht nur allen Krakauern Freunden aussprechen, die sich um unsere Unterkunft und Verpflegung bestens bemüht haben, und auf deren Schultern der Großteil der mit der Durchführung des Turnieres entstandenen Arbeiten ruhte. Herzlichen Dank hierfür, liebe Freunde in Krakau, aber auch denen, die sich in Kattowitz und Königshütte so um uns bemühten, das wir glaubten, es könne nirgends schöner sein. Auch Ihnen, Herr Bilicki, und Ihrem so überaus tüchtigen Funktionsstab von dieser Stelle aus nochmals herzlichen Dank und viele Grüße! Es ist für mich heute noch unfassbar, daß es Ihren vereinten Bemühungen gelang, in wenigen Stunden nicht nur den Rundfunk und das Fernsehen, sondern auch eine zahlreiche Zuschauerkulisse zur Werbeveranstaltung im Kulturhaus in Königshütte zu dirigieren.

Viele gute persönliche Kontakte wurden in diesen Tagen nicht zuletzt auch mit unseren tschechoslowakischen Freunden hergestellt. Ich weiß wirklich nicht, wen ich von ihnen allen an die Stelle 1 setzen soll. Alle waren sie gleich nett, liebenswürdig und zuvorkommend, ob das Präsident Krupka, die Spitzenspieler Sadilek und Dr. Turek oder Freund Nedved waren. Deshalb werden wir die mit unseren polnischen und tschechischen Freunden gemeinsam in Krakau verlebten Stunden nie vergessen!

Zum Schluß noch die Tabelle und die besten Leistungen:

1. Scheermesser	10 : 2	2318	110	21.07	44.44	256+
2. Lutz Lüpfer	10 : 2	2363	121	19.52	33.33	193
3. Sadilek	8 : 4	2039	91	22.40	30.76	199+
4. Dr. Turek	8 : 4	2110	120	17.58	28.52	158
5. Horain	4 : 8	1670	112	14.91	21.05	104
6. Siklinski	2 : 10	1301	164	7.93	9.09	68
7. Choydaki	0 : 12	1263	150	8.42	—	80

Turnierrekorde:

BED Scheermesser	44.44	HS Scheermesser	256
BGD Sadilek	22.40	Erläuterung: +) = Schlußserie	

Ranglisten

für die Verbandsmeisterschaften 1962

Freie Partie

1. Kaatz, Berlin
2. Poetzschke, Erfurt
3. Rödel, Bitterfeld
4. Paul, Bitterfeld
5. Puschmann, Karl-Marx-Stadt
6. Mittenzwei, Erfurt
7. Seyfarth, Erfurt
8. Schönbrodt, Halle
9. K. Lüpfer, Karl-Marx-Stadt
10. Burghardt, Magdeburg

Cadre 35/2

1. Reichelt, Karl-Marx-Stadt
2. Dr. Völkert, Suhl
3. Konrad, Berlin
4. Schiemann, Berlin
5. Zwanzig, Eisleben
6. Krause, Magdeburg

Jugend

1. Ziegenhals, Karl-Marx-Stadt
2. Hofbauer, Gera
3. Erbs, Erfurt
4. Manig, Suhl
5. Uhlemann, Greppin
6. Jäger, Dresden
7. Reusche, Erfurt
8. Neumann, Karl-Marx-Stadt

Dr. Helmut Pudor, Techn. Leiter

Schiedsrichterfragen

Bei unseren Meisterschaften, Besten-ermittlungen, Mannschaftspunktkämpfen und sonstigen Turnieren tauchen immer wieder Fragen auf, die die Entscheidungen des Schiedsrichters betreffen. Die uns allen bekannten internationalen Schiedsrichterregeln legen für den Schiedsrichter im großen Rahmen seine Rechte und Pflichten fest. Sie können natürlich nicht die vielen kleinen, immer wieder vorkommenden Situationen behandeln. Es gibt viele strittige Probleme, und ich freue mich immer wieder, wenn mir solche vorgetragen werden. Ich werde auf jeden Fall versuchen, diese dann im Verbandsorgan zu beantworten.

Wir bitten unsere Leser, die erhebliche Verspätung der vorliegenden Ausgabe, die in der Hauptsache wegen des großen Umfangs entstanden ist, zu entschuldigen.

Sportfreund Mittner, einer unserer aktivsten Mitarbeiter, und seine Potsdamer Sportfreunde bitten wir um Verständnis dafür, daß der rechtzeitig eingesandte Bericht wegen Platzmangel im Stehsatz für die Nr. 6 belassen wurde. Red.-Koll.

So wurde mir vor einigen Wochen folgendes geschrieben: „Ich möchte Sie auf einen Vorfall hinweisen, der kürzlich anlässlich einer Bezirksbestenermittlung passierte. Während des Kampfes wird der Kampfrichter von einem Spielpartner darauf hingewiesen, daß der Gegner mit falschem Ball spielt. Der Kampfrichter unterbricht das Spiel, klärt den „Falschspieler“ auf, sagt dem Schreiber die bis dahin erzielten Bälle an und gibt dem Partner die Genehmigung zum Weiterspielen. Das veranlaßt den „Falschspieler“, laut und energisch zu protestieren mit dem Hinweis, daß kein Spieler berechtigt ist, in das Spiel einzugreifen, auch wenn falscher Ball gespielt wird. Ich mir gelegentlich einmal hierüber wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Auskunft geben würden. Muß der

Partner tatenlos zusehen, wenn der Schiri „schläft“ oder welche Möglichkeiten stehen ihm zur Anbringung seiner Reklamation zur Verfügung. Besteht der Protest des „Falschspielers“ zu Recht?“

Der Protest des „Falschspielers“ besteht nicht zu Recht. Wenn der Spieler A auf seinem Stuhl sitzend feststellt, daß sein Partner B mit dem falschen Ball spielt, ist es sein Recht zu reklamieren. Er tut das natürlich nicht, indem er seinen Protest nun laut in den Saal ruft, sondern indem er zum Schiedsrichter geht und leise und höflich seinen Protest vorbringt. Der Schiedsrichter ist in diesem Falle verpflichtet, das Spiel zu unterbrechen und den Spieler A weiterspielen zu lassen. Tut er das nicht, so steht dem Spieler A das Recht zu, nach Beendigung der Partie bei der Turnierleitung Protest einzulegen. (S. internationale Schiedsrichterregeln § 10 — veröffentlicht in „Der Billardsport“, Jahrgang 4, Heft 4 — April 1958).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch ein Problem behandeln, das — wie ich oft festgestellt habe — verschieden behandelt wird. Es handelt sich um das Herausspringen von Bällen. Wir haben es schon öfters erlebt, daß ein Ball auf dem hölzernen Rand der Bande ein Stückchen läuft und durch sein Effet wieder auf das Tuch zurückkehrt und dort zur Carambolage kommt. In vielen Fällen wird der Ball nicht gezählt, weil die Ansicht besteht, daß Holzberührung gleichbedeutend mit völligem Verlassen des Billards ist. Das ist falsch. Wenn der Ball aus eigener Kraft wieder auf das Tuch zurückfällt, zählt die gemachte Carambolage. Wird er dagegen auf der Holzbande durch ein Stück Kreide wieder hereingelenkt oder er berührt diese nur, dann hat er touchiert. Es ist natürlich klar, daß eine Carambolage nicht zählt, wenn der Ball nach gemachter Carambolage beim Herausspringen das Billard völlig verläßt.

Dr. Pudor,
Techn. Leiter des DBSV

Einzahlungen bzw. Überweisungen von Bezugsgebühren und Inseratengebühren sind ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:

Postscheckkonto Berlin Nr. 565 55,
Kontoinhaber: Deutscher Billard-Sportverband,
Generalsekretariat, Berlin,
oder

Berliner Stadtkontor,
Berlin-Köpenick, Konto-Nr. 8/8509.
Kontoinhaber:
Deutscher Billardsportverband,
Redaktionskollegium Berlin

R. & E. HLAWATSCHEK

**Präzisions-
Billardbau**

Dresden A 27 - Kronacher Str. 1

AUSFÜHRUNG
SÄMTLICHER REPARATUREN
IN DER DDR

MONTAGEABTEILUNG
DRESDEN A 27
WÜRZBURGER STRASSE 60

CARAMBOL

VERBANDSLIGA — STAFFEL I

Punktkämpfe vom 23./24. 4. 1960

Turbine Cottbus				
Scheel	4:0	23,52	190	
Bartusch	2:2	16,51	83	
Wache	2:2	9,77	63	
Eymer	2:2	6,32	43	
Richter	0:4	4,66	23	
	10:10	10,75-	190	

Motor Weißensee				
Kaatz	2:2	19,51	126	
Schweppe	0:4	14,75	89	
Preuße	2:2	11,69	78	
Müller, H.	4:0	11,36	48	
Geisler	2:2	6,33	51	
	10:10	11,63	126	

Motor Babelsberg				
Müller	0:4	9,83	72	
Ackermann	1:3	10,08	119	
Petrucchio	4:0	7,69	61	
Ribbeck, M.	1:3	6,10	56	
Ribbeck, G.	0:4	4,53	25	
	6:14	7,56	119	

Empor Brandenburger Tor				
Wähn	4:0	10,96	79	
Günther	3:1	12,50	69	
Pfeil	0:2	8,54	36	
Buschow	0:2	4,35	30	
Heiles	4:0	6,66	31	
Kaczmarek	3:1	7,14	55	
	14:6	8,44	79	

Tabellenstand

Chemie Lichtenberg	2:0	16,00	167	
Turbine Cottbus	3:1	10,75	190	
Motor Weißensee	1:1	11,63	126	
Empor Brdgbg. Tor	2:2	8,44	79	
Motor Babelsberg	0:4	7,78	119	

Veränderte Mannschaftsaufstellungen infolge der Bestenermittlungen:

Chemie Lichtenberg				
Schtemann				
Przewosny				
Pöggel				
Kleinert				
Horn				
Salzwedel (Ers.)				
Empor Brandenburger Tor				
Wähn				
Günther				
Pfeil				
Heiles				
Kaczmarek				
Buschow (Ers.)				

Werner Wölke, Staffelleiter

VERBANDSLIGA - STAFFEL IV

Punktkämpfe vom 4. 4. 1960

Wismut Wilkau-Haßlau				
Gläser	0:4	14,04	45	
Hofmann	0:4	10,26	77	
Schmidt	0:4	9,46	45	
Mittenzwei	0:4	3,92	18	
Kalter	0:4	3,36	11	
	0:20	7,58	77	

Motor Eska Karl-Marx-Stadt

Reichel	4:0	25,80	125	
Puschmann	4:0	33,33	161	
Lüpfert, K.	4:0	23,07	125	
Ziegenhals	4:0	20,83	197	
Schregel	4:0	11,11	73	
	20:0	21,33	197	

Bühlau Dresden

Jäger	4:0	21,62	110	
Hockenholz	2:2	11,78	93	
Eschke	4:0	9,23	104	
Tannert	4:0	7,57	41	
Reinhold	4:0	7,81	33	
	18:2	11,48	110	

Chemie Meißen

Fehre	2:2	17,94	105	
Wondrack	0:4	9,17	51	
Rost	0:4	7,09	33	
Hüttmann	0:4	6,40	39	
Klemm	0:4	nicht angetr.		
	2:18	9,77	105	

Punktkämpfe vom 24. 4. 1960

Wismut Wilkau-Haßlau

Gläser	0:4	9,92	60	
Hofmann	2:2	12,39	68	
Schmidt	2:2	5,97	52	
Mittenzwei	4:0	6,09	40	
Fickel	2:2	7,39	36	
	10:10	8,05	68	

Lokomotive Wahren

Uhrhahn	4:0	15,38	98	
Döring	2:2	12,25	110	
Hirschmann	2:2	7,26	36	
Schramm	2:2	5,91	37	
Winkler	0:4	4,68	21	
	10:10	8,56	110	

Chemie Meißen

Fehre	0:4	17,35	57	
Wondrack	0:4	13,38	80	
Rost	0:4	6,37	27	
Klemm	2:2	7,06	38	
Hüttmann, E.	0:4	5,47	24	
	2:18	8,28	80	

Motor Eska Karl-Marx-Stadt

Reichel	4:0	88,88	302	
Puschmann	4:0	26,66	217	
Lüpfert, K.	4:0	20,00	67	
Ziegenhals	4:0	15,62	82	
Schregel	2:2	7,45	53	
	18:2	19,13	302	

Tabellenstand

K.-M.-St.	4:0	38:2	20,17	
Dresden	2:0	18:2	11,43	
Wahren	1:1	10:10	8,56	
Wilkau	1:3	10:30	7,91	
Meißen	0:4	4:36	8,78	

Rangliste über 10 GD

Reichel	40,00	Uhrhahn	15,38	
Puschmann	29,61	Döring	12,25	
Jäger	21,62	Hockenholz	11,78	
Lüpfert, K.	21,42	Hofmann	11,63	
Ziegenhals	17,85	Gläser	11,09	
Fehre	17,80	Wondrack	10,64	

H. Hofmann, Staffelleiter

BEZIRK GROSS-BERLIN

Bestenermittlung Klasse II

Am 9. und 10. April wurde im Billardsaal der BSG Empor Brandenburger Tor die Bestenermittlung der Klasse II in einer sportlichen und freundschaftlichen Atmosphäre ausgetragen. Das Spielmaterial war einwandfrei und fand allgemeine Anerkennung. An beiden Tagen waren die Berliner Spitzensportler sowie zahlreiche Gäste anwesend und gaben der Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

Nun zu den Kämpfen: Es spielten die Sportfreunde Horn (Titelverteidiger) und Przewosny, beide Chemie Lichtenberg, Preuße und H. Müller, beide Motor Weißensee. Horn konnte keinen vorderen Platz erringen, was darauf zurückzuführen ist, daß er wegen Arbeitsüberlastung keine Zeit zum Training fand und unvorbereitet in den Kampf ging.

Müller spielte stark. Es ist nur schade, daß er zu offen spielt. Würde er sich mehr mit dem kleinen Spiel befassen, gäbe es Überraschungen. Er fand sich einmal im Kampf mit Przewosny, in dem er eine schöne Serie von 139 Points machte. Wenn es dabei auch zwei vom Schiedsrichter nicht beanstandete Durchstöße gab, war es eine Leistung, die Anerkennung verdient. Müller ist ein ernst zu nehmender Gegner, mit dem immer zu rechnen ist.

Preuße, der eine gute Veranlagung hat, spielte nicht so intensiv wie sein Sektionsfreund Müller. Daß er etwas kann, bewies er mit einer sehr schön gespielten Serie von 88 Points.

Als Favorit ging Przewosny in den Wettkampf, und die in ihn gesetzten Erwartungen wurden voll gerechtfertigt. Przewosny zeigte eine starke Verbesserung, die auf intensive Vorbereitung schließen läßt. Bemerkenswert die letzte Partie gegen Müller. Bei einem Stand von 281:148 in 15 Aufnahmen für Müller war man der Meinung, Müller habe seinem Gegner „das Herz abgekauft“, denn hier hatte er mit der Serie von 139 den großen Sprung nach vorn gemacht. Es war nichts mehr „drin“, dachte man. In der 17. Aufnahme jedoch setzte sich Przewosny durch ein einmalige Energieleistung und sorgfältigste Stoßvorbereitung mit einer Serie von 197 an die Spitze. Damit war der Kampf für ihn entschieden. Przewosny wurde nicht nur Sieger der Bestenermittlung, sondern spielte sich mit dem GD von 20,87 in die höchste Spielklasse. Zu diesem sportlichen Erfolg kann man ihn nur beglückwünschen.

Im nächsten Jahr nun ohne Przewosny. Dafür werden die Sportfreunde Horn, Müller, Preuße, Geisler, Pöggel, Köhler, Wähn und Günther um den Titel in der Klasse II kämpfen. Es wird sich zeigen, ob die Leistung Przewosny Nachahmung finden wird. Es wäre schön, aber — ohne Fleiß kein Preis!

Es soll noch erwähnt werden, daß in der Partie Przewosny — Müller der Schiedsrichter Sportfreund Radochla seine 200 000 Points „vollgemacht“ hat, ebenfalls eine sehr schöne Leistung. Bravo, Karlchen!

Dank sei allen Spielern sowie den Funktionären gesagt für ihren unermüdlichen Einsatz unter der Anleitung von Sportfreund Paul Günther.

Ergebnistabelle

1. Przewosny	8:0	20,778	197	935,01
2. Preuße	6:2	10,426	88	437,89
3. Müller	0:8	12,141	139	437,08
4. Horn	2:6	9,020	75	342,77

Empor Brandenburger Tor siegte in Babelsberg

Wir hatten keinen guten Start im ersten Durchgang, da wegen Krankheit und Lehrgang nicht angetreten werden konnte. Im Kampf gegen Motor Babelsberg war die Mannschaft mit den Sportfreunden Wähn, Günther, Pfeil, Heines und Kaczmarek (Ersatz: Buschow) wieder da. Für Babelsberg spielten die Sportfreunde Ackermann, Petrucco, Müller, Ribbeck I und Ribbeck II.

Es gab packende Kämpfe mit unentschiedenem Ausgang zwischen Ackermann und Günther, Ribbeck I und Kaczmarek. Wähn war indisponiert und spielte unter seiner sonstigen Form. Insgesamt gesehen haben jedoch alle Spieler ihr Bestes gegeben, ging es doch um Punkte! Wenn wir uns auch über unseren Sieg freuen, bedauern wir, daß Sportfreund Guthmann beim Gastgeber ausfiel. Vielleicht wäre der Stand ein anderer gewesen.

Hervorgehoben werden muß das sehr gute Spielmaterial. Nur sollte die BSG Motor Babelsberg endlich Sorge tragen, das grelle Tageslicht durch geeignete Vorhänge abzdämpfen. Wir sagen den Babelsbergern nochmals herzlichen Dank für die gastliche Aufnahme.

W. Buschow,
Empor Brandenburger Tor

BEZIRK DRESDEN

Billard- Massensportveranstaltungen

In guter Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand und der FDJ-Stadtleitung führte der Kreis Dresden zum Volkssporttag am 13. und 14. Februar drei Billard-Werbeturniere durch.

Während die Veranstaltungen der Billard-Kegler durch die Angabe unrichtiger Austragungsstätten in der Presse litten, wurde das Billard-Carambol-Turnier zu einer sehr gut gelungenen Werbung. Fünf Funktionäre der SG Bühlau sowie die Spitzensportler Arthur Weiß und Eberhard Friedemann hatten sich zur Verfügung gestellt.

22 Teilnehmer (nichtorganisierte Billardfreunde) versuchten sich in 74 mal 20 Aufnahmen und erzielten dabei 3006 Points, Gesamtdurchschnitt aller Teilnehmer 2,03. Die besten Durchschnittswerte lagen bei 5,00.

Leistungsmäßig also durchaus beachtlich. Besonders erfreulich aber war die Begeisterung, mit der die „Wettkämpfer“ bei der Sache waren! Nach kurzer Anleitung stellte sich jeder als Kampfrichter oder sonstiger Funktionär zur Verfügung. Viel zu früh mußte gegen 22 Uhr das Turnier abgeschlossen werden, weil nun die gut vorbereitete Siegerehrung vorstatten gehen sollte. Vor und nach der Siegerehrung glänzte übrigens unser Arthur mit besten Proben seiner „magischen“ Kunst. Als wirkungsvolle Demonstration spielten dann noch Friedemann und Weiß eine Lehr- und Schaupartie, die oftmals starken Beifall auslöste. Erfreulich auch hier die gute Disziplin der Zuschauer. (Der Raum war überfüllt!)

Höhepunkt war dann die Auszeichnung. Ein sehr schöner Präsentkorb vom „Haus Altmarkt“, ein erstklassiges Queue von der SG Bühlau und eine große Bonbonniere vom DTSB-Kreisvorstand wurden neben schönen Urkunden den Siegern übergeben. Insgesamt eine gut gelungene Veranstaltung, die unseren Verband Ehre machte!

Aufbauend auf den Erfahrungen dieses Turniers haben wir nun im Bezirk weitere geplant. So wird in Dresden vom 2. bis 8. Mai anlässlich des Kreissportfestes ein Massensportwettbewerb im Carambol und Billardkegeln durchgeführt und zwar als Einzel- und Mannschaftskampf.

Geplant ist weiter die Unterteilung in Jugendliche und Erwachsene. Eine groß angelegte Werbung soll hier bei guter Organisation den Erfolg sichern. Austragungsstätten sind die Sportheime der SG Bühlau und der BSG Empor Tabak, also der beiden Mannschaftsmeister von 1959.

In Zittau wird vom 1. Mai bis zu den Bezirksmeisterschaften im Billardkegeln ein Massenbillardtturnier in beiden Disziplinen veranstaltet.

Bautzen und Bischofswerda werden an den nächsten Volkssporttagen ebenfalls aktiv sein. Der BFA-Vorsitzende gab in persönlichen Aussprachen mit diesen KFA sowie den zuständigen Kreisvorständen des DTSB Anleitungen und Hinweise auf Grund der Erfahrungen der bisher durchgeführten Veranstaltungen.

Die Vergabe der Bezirksmeisterschaften im Billardkegeln nach Zittau wie auch die Austragung eines Bezirks - Vergleichskampfes in Pretzschendorf, Kreis Dippoldiswalde, sind weitere Maßnahmen zur Propagierung des Billardsportes und der Werbung für unsere sozialistische Sportbewegung in den Landkreisen.

Zur Nachahmung sei allen Bezirksfachausschüssen folgendes empfohlen: Der BFA Dresden versendet allmonatlich an eine Anzahl von Kreisvorständen des DTSB Werbeexemplare unseres Verbandsorgans, die vom DTSB mit Erfolg zur Werbung neuer Sektionen benutzt werden!

Ferdinand Hockenholtz,
BFA-Vors.

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Vom Leihbillard zum eigenen Sportraum

Im Jahre 1954 gründeten neun Sportfreunde die Billardsektion der BSG Einheit Reichenbach (V). Zur Verfügung stand ein Leihbillard 200X100 cm. Nach einem halben Jahr ließen wir das Billard auf 210X1,05 cm vergrößern, um auch an Wettkämpfen teilnehmen zu können. So ging es bis 1958, bis unsere Gegner nicht mehr bei uns antreten wollten, weil an einem Tage nicht durchzuspielen war. Wir sahen uns gezwungen, uns aus den Wettkämpfen zurückzuziehen — was uns sogar eine Strafe einbrachte. Um aber unseren schönen Sport nicht fallen zu lassen, ging jeder Sportfreund mit Energie an die Arbeit. Wir beschafften uns zwei gebrauchte Billards für 500 DM, die wir umbauen und vorschriftsmäßig herrichten ließen. Die Kosten betrugen 1300 DM. Nun galt es, einen passenden Raum zu beschaffen, der auch gefunden, im Nationalen Aufbauwerk vorgefertigt und mit Lampen und Gasheizung ausgestattet wurde. Kurz nach der Fertigstellung konnten wir den ersten Wettkampf mit Erfolg durchführen.

Die Aufrechnung ergibt, daß unsere kleine Sektion mit 14 Sportfreunden einen Wert von 2791 DM im NAW geschaffen hat. Nach einer Mitgliederwerbung bis zu 30 Freunden werden wir soweit sein, uns mit sämtlichen Ausgaben selbst zu tragen.

Gerhard Bach, Sektionsleiter

ROBERT KRAUSSE
BILLARDFABRIKATION
Karl-Marx-Stadt — Brückenstraße 44

*Herstellung
erstklassiger Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol*

Ausführung sämtlicher Reparaturen
Alle Zubehörtelle
Prämiert mit 32 goldenen Medaillen
Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886

Fernruf 400 04

Der neue Billardsaal — eine Augenweide

Der wunderschöne Billardsaal des Sportforums „Werner Seelenbinder“ besitzt fünf erstklassige Billards 210×105 cm für Carambol und zwei für Billardkegeln. Es ist eine Pracht und eine Augenweide: Auf der einen Längsseite des langen Saales die Billards, auf der anderen Seite, zweimal erhöht, die mit verschiedenfarbigen Polsterstühlen und Klubsesseln umstellten Tische für die Zuschauer, der glänzend braune Fußbodenbelag, die Stores auf beiden Seiten, die direkte und indirekte Beleuchtung. Zwei Matchbillards werden diese schöne Sportstätte in Zukunft noch bereichern. Hier wurden die Bezirks-Bestenermittlungen und die Bezirksmeisterschaft ausgetragen.

Bestenermittlung Klasse IV am 13./14. Februar

Verdient wurde Kuhnt, Einheit Messe, durch den besseren GD vor dem jugendlichen Sportfreund Wehner, Motor Roßwein, der alle Partien gewann, Bezirksmeister und stieg in die höhere Spielklasse auf. Winkler zeigte sich stark verbessert und bot ebenfalls eine beachtliche Leistung. Eine Niederlage mit einem D von 6,39 (!) brachte ihn um den zweiten Platz. Der jugendliche Sportfreund Siebrecht, der sich in der Klasse V als Bezirksbester überspielt hatte, bestätigte auch in der neuen Umgebung die Zugehörigkeit zur Klasse IV. Sportfreund Dr. Köppens, Einheit Messe, erkrankte leider während des Turniers und gab auf.

Bestenermittlung Klasse III am 27./28. Februar

Bei 10 Teilnehmern wurde an vier Billards in zwei Staffeln zu je fünf Startern gespielt. Erst im letzten Durchgang sicherte sich Seltmann, Einheit Messe, mit einem D von 13,63 gegen Hoffmann, Lok Wahren, den Sieg.

Schramm, Lok Wahren, der bis dahin trotz einer Verlustpartie in der Wertziffer geführt hatte, gewann zwar gegen Busch, Motor Altenburg, sein D von 10,71 reichte jedoch nur für den zweiten Platz der Bestenermittlung. Hirschmann von Lok Wahren, Kreismeister in dieser Klasse, gewann alle Partien, erreichte aber nur einen GD von 3,633 und damit den vierten Platz. Der dritte Platz von Karl, Einheit Messe, muß als sehr gut bezeichnet werden.

Von den auswärtigen Teilnehmern stellte sich Schuster von Motor Grimma als stark verbessert vor, was auch die Höchstserie des Turniers von 91 Points erkennen läßt.

Schulze, Einheit Messe, als mehrfacher Deutscher Meister im Billardkegeln bekannt, bewies, daß er auch Carambol zu spielen versteht. Hoffmann, Lok Wahren, zeigte die von

ihm erwarteten guten Leistungen, und auch Busch und Hesselbarth von Motor Altenburg enttäuschten nicht. Kuhnt nahm als Aufsteiger aus der Klasse IV teil. Die erstplatzierten Sportfreunde Seltmann und Schramm, die in die Klasse II aufsteigen, erhielten schöne Ehrengeschenke, reichen Blumenschmuck und eine Siegerschleife.

Bezirksmeisterschaft Freie Partie am 12. und 13. März

Bezirksmeister wurde Uhrhahn, Lok Wahren. Bedauerlicherweise vergab er in der letzten Partie gegen Kreismeister Käseberg die Chance des Aufstiegs in die Klasse I, die er

bis dahin gehalten hatte. Eine besondere Stärke Uhrhahns sind seine gekonnten Einbänder auf Vereinigung der Bälle. Serien von 106,103 und 175 (die letzten beiden als Schlußserien) zeugen für seine gute Klasse.

Döring verlor nur gegen seinen Sektionsfreund Uhrhahn und sicherte sich mit eigener Bestleistung von 14,710 GD und Serien von 100 und 104 ebenso überlegen den zweiten Platz. Seltmann bestätigte seine Zugehörigkeit zur Klasse II. Schramm, der auch im kommenden Jahr als Aufsteiger startet, sowie Käseberg und Müller erreichten nicht ganz das Limit für diese Klasse. Auch hier gab es schöne Preise und Blumengaben.

Abschließend möchte ich allen Funktionären danken, die den Meisterschaften zu dem gewünschten Erfolg verhalfen!

Rudolf Liebers, BFA-Techn. Leiter

Ergebnistabelle Klasse IV

1. Kuhnt, Einheit Messe	6:4	6,854	10,00	70	274,16
2. Wehner, Motor Roßwein	10:0	5,747	6,45	50	258,61
3. Winkler, Lok Wahren	4:6	5,791	8,33	37	220,05
4. Prectel, Motor Altenburg	4:6	4,994	5,71	30	189,77
5. Siebrecht, Lok Wahren	2:8	5,130	5,40	25	184,68
6. Seidel, Lok Wahren	4:6	4,453	5,71	30	169,21
7. Dr. Köppens, Einheit Messe					gab beim Stand von 2:6 auf

Ergebnistabelle Klasse III

1. Seltmann, Einheit Messe	8:0	10,169	13,63	62	457,60
2. Schramm, Lok Wahren	6:2	10,705	12,50	90	449,61
3. Karl, Einheit Messe	6:2	9,585	11,11	74	402,57
4. Hirschmann, Lok Wahren	8:0	3,633	10,34	86	388,48
5. Hoffmann, Lok Wahren	4:4	8,641	9,37	82	345,64
6. Schuster, Motor Grimma	4:4	8,348	10,34	91	333,92
7. Schulze, Einheit Messe	2:6	8,200	8,57	51	311,60
8. Busch, Motor Altenburg	2:6	7,153	6,38	35	271,81
9. Hesselbarth, Mot. Altenburg	0:8	7,145	—	37	257,22
10. Kuhnt, Einheit Messe	0:8	5,346	—	36	192,45

Ergebnistabelle der Bezirksmeisterschaft

1. Uhrhahn, Lok Wahren	10:0	18,867	26,66	175
2. Döring, Lok Wahren	8:2	14,710	18,18	104
3. Seltmann, Einheit Messe	4:6	10,054	10,25	92
4. Käseberg, Einheit Messe	4:6	9,779	10,81	58
5. Schramm, Lok Wahren	2:8	9,805	11,11	78
6. Müller, Einheit Messe	2:8	9,530	9,09	78

BEZIRK COTTBUS

Bestenermittlungen

Klasse IV

	P.-P.	GD	BED	HS	Wertz.
1. R. Richter, Empor Finsterwalde	4:4	5,46	8,69	41	218,40
2. P. Richter, Turbine Cottbus	6:2	5,09	5,71	34	213,78
3. Birne, Turbine Cottbus	4:4	5,24	7,40	35	209,60
4. Hadamick, Turbine Cottbus	4:4	4,81	5,71	27	192,40
5. Nasdalla, Lok Hoyerswerda	4:4	4,67	5,40	21	186,80
6. Boensch, Empor Finsterwalde	5:3	4,24	5,71	33	173,84
7. Steffen, Turbine Cottbus	2:6	3,79	6,25	27	144,02

R. Richter hatte einen besonders guten Tag und zeigte, daß er auch trotz fremden Materials seinen Gegnern von Turbine Cottbus gewachsen ist. Birne hat sich als Nachwuchsspieler in einem Jahr um zwei Leistungsklassen verbessert. Bei etwas mehr Glück — beide Verlustpartien gingen knapp verloren — hätte er den ersten Platz belegen können.

Klasse V

1. Gampe jun., Empor Finsterwalde	8 : 0	5,084	6,00	45	223,78
2. Gnodke, Turbine Cottbus	6 : 2	2,965	3,32	20	124,53
3. Pacholik, Aktivist Schw. Pumpe	2 : 6	2,703	3,10	23	102,71
4. Gampe sen., Empor Finsterwalde	2 : 6	2,657	3,19	15	100,97
5. Wienecke	2 : 6	2,409	2,94	16	91,54

Hier gab es insofern eine Überraschung, als der erst 15jährige Franz Gampe ungefährdet alle Partien für sich entscheiden und den beachtlichen GD von 5,084 erzielen konnte.

Die Leistung des 72jährigen Sportfreundes Richter, der souveräner Sieger wurde, verdient hohe Anerkennung!

Es geht aufwärts

Es ist erfreulich, daß in allen Sektionen die Spielstärke zugenommen hat. Lok Falkenberg und Aktivist Schwarze Pumpe erhalten jetzt je ein drittes Billard. Lok Senftenberg ist dagegen zur Zeit raumbeschränkt. Es ist zu wünschen, daß dieser Zustand bald verändert werden kann, weil ein ständiges Training erforderlich ist.

Die Abonnentenwerbung für das Verbandsorgan ist in vollem Gang. Unser Ziel: Jeder Billardsportler Abonnent!

E. Behla, BFA - Techn. Leiter

Klasse VI

1. Richter, Lok Senftenberg	8 : 0	2,935	3,12	17	134,32
2. Weker, Turbine Cottbus	6 : 2	2,783	2,94	17	116,88
3. Apitz, Lok Falkenberg	6 : 2	2,562	3,22	19	107,62
4. Lehmann, Empor Finsterwalde	4 : 4	2,624	3,84	14	104,96
5. Kluge, Empor Finsterwalde	6 : 2	2,181	2,38	16	91,60
6. Mendlik, Lok Falkenberg	4 : 4	2,287	2,71	16	91,48
7. Selz, Lok Hoyerswerda	2 : 6	1,959	2,32	15	74,44
8. Metschke, Lok Falkenberg	2 : 6	1,832	2,08	13	69,61
9. Behla, Empor Finsterwalde	2 : 6	1,805	2,21	11	63,59
10. Jungk, Aktivist Schw. Pumpe	0 : 8	1,282	—	8	46,15

BEZIRK SUHL

Bezirksmeisterschaften und Bestenermittlungen Sonderklasse (gr. Billard)

Freie Partie

1. Scheermesser, Motor Mitte Suhl	8 : 0	29,412	83,33	336
2. Kober, Motor Mitte Suhl	0 : 8	11,308	—	81

Cadre 47/2

1. Scheermesser, Motor Mitte Suhl	8 : 0	9,356	12,50	74
2. Dr. Völkert, Motor Mitte Suhl	2 : 6	6,684	6,89	51
3. Kober, Motor Mitte Suhl	2 : 6	5,509	7,55	70

Dreiband

1. Scheermesser, Motor Mitte Suhl	8 : 0	0,418	0,495	6
2. Kober, Motor Mitte Suhl	0 : 8	0,303	—	4

Klasse I (kl. Billard)

Freie Partie

1. Wahl, Motor Mitte Suhl	4 : 4	20,731	25,00	152
2. Dr. Völkert, Motor Mitte Suhl	2 : 6	17,745	30,00	116

Qualifikation für die Jugend-Verbandsmeisterschaft:

Gerd Klaus Manig, Motor Mitte Suhl	6 : 2	18,629	21,74	217
------------------------------------	-------	--------	-------	-----

Cadre 35/2

1. Dr. Völkert, Motor Mitte Suhl	6 : 2	17,593	26,67	99
2. Kober, Motor Mitte Suhl	6 : 2	16,918	23,53	100
3. Wahl, Motor Mitte Suhl	0 : 8	10,165	—	68

Bestenermittlung Klasse II

1. Dietz, Motor Mitte Suhl	6 : 2	11,736	16,00	100
2. Götze, Eintracht Hildburghausen	4 : 4	10,741	12,50	65
3. Wagner, Motor Mitte Suhl	0 : 8	8,872	—	113

Bestenermittlung Klasse III

noch nicht ausgetragen.

Bestenermittlung Klasse IV

1. Weber, Motor Mitte Suhl	6 : 2	4,514	5,71	31
2. Liebsch, Empor Ilmenau	4 : 4	3,802	3,92	28
3. Thalmann, Empor Ilmenau	4 : 4	3,742	4,08	41
4. F. Wahl, Motor Ost Zella-Mehlis	2 : 6	3,272	4,88	37

Bestenermittlung Klasse V

1. Preiß, Eintracht Hildburghausen	6 : 2	4,447	5,56	28
2. Greiner, Chemie Sonneberg	6 : 2	3,509	4,17	22
3. F. Wagner, Motor Mitte Suhl	6 : 2	3,117	4,05	28
4. Gottschild, Chemie Sonneberg	2 : 6	3,161	3,84	31
5. Brückner, Lok Meiningen	2 : 6	2,703	2,68	16
6. Hartung, Motor Mitte Suhl	2 : 6	2,440	2,83	16

Die Meisterschaften und Bestenermittlungen verliefen sehr spannend und hatten einige Höhepunkte zu verzeichnen. Ich weise besonders auf die Leistungen Rolf Scheermessers in der Freien Partie auf dem Matchbillard hin. Ferner ist unser jugendlicher Nachwuchsspieler Gerd-Klaus Manig ebenfalls mit guten Durchschnitts herausgekommen und Bezirks-Jugendmeister geworden.

Sehr im Anwachsen ist die junge Sektion in Sonneberg, wo es der Sportfreund Gottschild fertiggebracht hat, die Zahl der aktiven Spieler in ganz kurzer Zeit auf 25 zu erhöhen. Zu Ostern soll die Sektion ein eigenes Sportlerheim in Sonneberg erhalten, und Motor Mitte Suhl wird anlässlich der Übergabe mit den Spielern Dr. Völkert, Dieter Wahl und Gerd-Klaus Manig Werbekämpfe austragen.

Manig, stellv. BFA-Vors.

Anmerkung: Der Bezirk Suhl scheint das Eis des Schweigens nun endlich gebrochen zu haben. Wir freuen uns jedenfalls über den Bericht von Sportfreund Manig, dem Vater unseres hoffnungsvollen Jugendspielers Gerd-Klaus und hoffen, zukünftig laufend unterrichtet zu werden. Dasselbe ist vom Bezirk Cottbus zu sagen, wo der unermüdliche Sportfreund Scheel lange, lange allein auf weiter Flur stand. Hier hat Sportfreund Behla die Berichterstattung übernommen. Unbefriedigend ist weiter die Mitarbeit aus dem Bezirk Gera, wo sich anscheinend niemand findet, der dem BFA-Vorsitzenden wenigstens die Pressekommission abnimmt.

Bleibt an passiven Bezirken in der Mitgestaltung des Inhalts unseres Verbandsorgans der Bezirk Erfurt zu nennen, in der Nr. 12/57 scherzhaft für „hervorragende Mitarbeit“ zur Auszeichnung mit der gußeisernen Ehrennadel vorgeschlagen. Man kann sich nicht vorstellen, daß die Billard-sportler dieses Bezirks nicht daran interessiert wären, auch über ihr eigenes Sportgeschehen im Verbandsorgan etwas zu lesen. Der BFA-Erfurt darf darüber hinaus

Bestenermittlung Klasse VI

1. Lörtzing, Eintracht Hildburghaus.	8:0	2,666	2,94	16
2. Hörsch, Eupor Ilmenau	4:4	2,452	2,86	23
3. Carlotto, Motor Ost Zella-Mehlis	2:6	2,263	2,22	13
4. H. Raatz, Motor Ost Zella Mehli's	2:6	1,801	2,13	12

Bestenermittlung Klasse VII

1. H. Raatz, Motor Ost Zella-Mehlis	8:0	2,376	3,16	12
2. Hoffmann, Motor Ost Zella-Mehlis	2:6	1,757	2,22	11
3. Kühn, Empor Ilmenau	2:6	1,460	1,82	11
Als Jugendlicher nahm teil:				
Hans-J. Herrmann, Motor Mitte Suhl	0:8	1,056	—	7

auf die Dauernichtignorien, daß die Sportler und Leser in den anderen Bezirken ein Recht darauf haben, über den Billardsport in der langjährigen „Hochburg“ unseres Sports unterrichtet zu werden!

Red.-Koll.

BEZIRK GERA

Bezirksmeisterschaft Freie Partie am 12. und 13. März

An der Bezirksmeisterschaft nahmen die Sportfreunde Kaiser, Schuka und Finkous von Stahl Maxhütte und die Sportfreunde Hagemüller und Hofbauer von Einheit Gera teil. Hofbauer wurde bei der Platzierung nicht gewertet, seine Teilnahme ging um die Qualifizierung für die Verbands-Jugendmeisterschaft.

1. Kaiser	6:2	13,90	197
2. Hagemüller	6:2	14,38	77
3. Schuka	2:6	11,85	70
4. Finkous	0:8	11,62	93
Hofbauer	6:2	21,56	189

Die Stichpartie Hagemüller — Kaiser wurde beim Stand von 345:249 für Kaiser wegen Zeitmangel abgebrochen.

Alfred Heinemann, BFA-Vors.

Wer folgt nach?

Auf der erweiterten Präsidiumstagung vom 23./24. April 1960 in Leipzig berichtete Sportfreund Hockenholtz, Vors. d. BFA Dresden, daß die 10 seit II. Quartal 1958 vom BFA bezogenen Exemplare des Verbandsorgans „Der Billardsport“ zur erfolgreichen Werbung für unseren Sport verwendet werden. So erhalten u. a. die Kreisvorstände des DTSB laufend das Organ, und in mehreren Fällen habe dadurch der DTSB bereits aktiv zur Bildung neuer Billardsektionen beigetragen.(!) Sportfreund Hockenholtz empfahl allen anderen Bezirksfachausschüssen, den gleichen Weg einzuschlagen.

Dieser wertvolle Hinweis veranlaßte den an der Tagung teilnehmenden BFA-Vorsitzenden von Karl-Marx-Stadt, Sportfreund Thomser, ab sofort 25 Exemplare des Verbandsorgans zu abonnieren und ebenfalls zur Werbung zu verwenden.

Damit geht der dritte Bezirksfachausschuß (der BFA Leipzig bezieht seit IV. Quartal 57 vier, seit III. Quartal 59 sechs Exemplare!) einen nachahmenswerten Weg der Förderung unseres Sports. Der BFA Groß-Berlin, der bereits seit IV. Quartal 57 acht Exemplare bezogen hatte, die Ende 1959 von seinem Vorsitzenden kurzfristig und eigenmächtig abbestellt wurden, wird sich voraussichtlich revidieren und der vierte im Bunde sein.

Sicher werden auch die übrigen Fachausschüsse den Wert einer solchen Werbung anerkennen und dies durch die Abonnierung der erforderlichen Anzahl von Exemplaren des Verbandsorgans zum Ausdruck bringen.

W. Kutz, Presse, Funk und Film

Anderungen der Wettkampfordnung (C) des DBSV

Durch Beschlüsse des Präsidiums des DBSV wurden die Bestimmungen der WKO wie folgt geändert:

Seite 1, § II: Neuer Absatz 2d mit folgendem Wortlaut:

„... dem technischen Leiter des Turniers die Bezahlung des Startgeldes vor Beginn des Turniers nachgewiesen haben.“

Seite 2, § 3c: Der letzte Absatz lautet:

„Bei Gemeinschaftswechsel eines Angehörigen einer Verbandsligamannschaft ohne Wohnungswechsel erteilt die Spielberechtigung die Zentrale Technische Kommission.“

Seite 3, § 6b lautet: „Für die Verbandsliga die Staffelleiter“.

Unter c ist zu streichen „für die Oberliga der Fachwart Carambol der Technischen Kommission“.

Der letzte Absatz ist wie folgt zu ändern:

„Bei Terminverlegungen der Verbandsliga ist in jedem Falle das Einverständnis des Staffelleiters einzuholen.“

Seite 4, § III/1 hat folgenden Wortlaut:

Jugend:

Kreismeisterschaften in der freien Partie auf kleinem Billard.

Bezirksmeisterschaft in der freien Partie auf kleinem Billard.

Verbandsmeisterschaft in der freien Partie auf kleinem Billard.

Sonder-Jugend:

Kreis-, Bezirks- und Deutsche Meisterschaften in der „freien Partie“ und im Cadre 47/2 auf Match-Billard. Bei einer ungenügenden Anzahl von Bewerbern können die Jugendmeisterschaften im Rahmen der Männermeisterschaft ermittelt werden.

Seite 5:

Zeile 13 lautet: „Partielänge 500 Points.“

Zeile 19 lautet: „Die Sonderklasse spielt nur Cadre 47/2 auf 400 Points.“

Beim § 3a ist als letzter Absatz hinzuzufügen:

„Falls Bewerber an den Mannschaftsmeisterschaften teilgenommen haben, so sind die in den Mannschaftskämpfen erzielten Gesamtdurchschnitte für die Klasseneinteilung zu bewerten, wenn diese die neusten vergleichbaren Ergebnisse darstellen.“

Die bevorstehenden Bestimmungen gelten analog für die Bezirksbestenermittlungen, wenn keine Kreisbestenermittlungen durchgeführt wurden.“

Seite 8:

Unter § 4a ist hinzuzufügen:

„Bei mehr als 5 Teilnehmern erfolgt die Gruppeneinteilung analog den Bestimmungen des § 3g.“

Die Auslosung der Gruppen ist unzulässig.“

Im § 5b heißt die drittletzte Zeile:

„bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und Verbandsjugendmeisterschaften je bis zu 10 Teilnehmern.“

Seite 11:

§ 6d, e erhält folgende Fassung:

„Jedem Spieler ist gestattet, das Spielmaterial vor Beginn der Partie für die Dauer von 3 Minuten auszuprobieren. Die Zeit wird vom Schiedsrichter überwacht.“

Dem § 7 ist als neuer Absatz beizufügen:

„Die BFA sind verpflichtet, sofort nach Beendigung der Kreis- und Bezirksbestenermittlungen eine Rangliste aller Teilnehmer in der Reihenfolge der erzielten Gesamtdurchschnitte an die Zentrale Technische Kommission einzureichen.“

Die Spielbedingungen für die Mannschaftskämpfe werden wie folgt geändert:

§ IV/1:

Die Mannschaftsmeisterschaften des DBSV werden in folgenden Klassen ausgespielt:

Kreisliga mit einem nachgewiesenen MGD bis 3,0;

Bezirksliga mit einem nachgewiesenen MGD von über 3,0;

Verbandsliga mit einem nachgewiesenen MGD von über 7,0, sämtlich auf kleinem Billard.

(Fortsetzung Seite 10)

Deutsche Dreibandmannschaftsmeisterschaft auf Match-Billard.

Die Sieger der Kreisklasse führen den Titel „Kreismeister“;

die Sieger der Bezirksliga führen den Titel „Bezirksmeister“;

der Sieger der Verbandsliga führt den Titel „Verbandsmeister“.

Die Staffelsieger der Verbandsliga führen den Titel „Staffelmeister“.

Der Sieger der Dreibandmannschaftsmeisterschaft führt den Titel „Deutscher Mannschaftsmeister“.

2.) Jede an den Punktspielen des DBSV auf kleinem Billard beteiligte Mannschaft besteht aus 5 Spielern und einem Ersatzmann.

In der Dreibandmannschaftsmeisterschaft werden 4 Spieler und ein Ersatzmann eingesetzt.

Der Ersatzmann kann gleichzeitig als Mannschaftsleiter fungieren, wenn sich die Mannschaft nicht aus ihrer Mitte einen Kapitän gewählt hat.

3a)

Die Aufstellung der Mannschaften erfolgt nach Platzziffern der Mannschaftsmitglieder. Die Reihenfolge der Platzziffern wird bestimmt durch die bei den Bezirksmeisterschaften oder Bestenermittlungen und die bei den vorausgegangenen Mannschaftskämpfen erzielten Gesamtdurchschnitte.

Platzziffer 1 ist somit der Spieler mit dem besten GD, Platzziffer 5 der mit dem schlechtesten GD.

3b)

Die Stammspieler jeder Mannschaft sind dem Staffelleiter vor Beginn jeder Halbserie namentlich zu melden. Ersatzspieler dürfen im GD die Spielstärke der Platzziffer 5 der Stammmannschaft nicht überschreiten.

Die technische Kommission (für die Kreisklasse und Bezirksliga die technische Kommission des Kreises oder Bezirkes) ist befugt, die Reihenfolge der Platzziffer zu verändern, wenn falsche Eingruppierungen vorgenommen worden sind.

Die Termine für die Abgabe der Meldungen werden durch die betreffende technische Kommission im Verbandsorgan veröffentlicht oder durch Rundschreiben bekanntgegeben.

4. Teilnahmeberechtigung

In der Kreisklasse und Bezirksliga sind sämtliche gemeldeten Mannschaften teilnahmeberechtigt, die den im § IV/1 geforderten MGD nachweisen.

In der Verbandsliga sind 20 Mannschaften teilnahmeberechtigt, die in 4 Staffeln nach regionalen Gesichtspunkten aufgeteilt werden. Sektionen, die in der Lage sind, eine größere Anzahl von Mannschaften aufzustellen, können in jeder Klasse mehrere Mannschaften spielen lassen, lediglich in der Verbandsliga ist nur eine Mannschaft teilnahmeberechtigt.

In Klassen, deren Meisterschaft in mehreren Staffeln ausgetragen wird, sind die Staffeln so aufzustellen, daß möglichst nicht zwei Mannschaften einer Sektion in einer Staffel spielen.

5. Spielberechtigung

In Sektionen, die Mannschaften für mehrere Klassen gemeldet haben, sind die für eine Mannschaft gemeldeten Spieler in unteren Mannschaften nicht spielberechtigt. Spieler, die als Ersatzleute in einer oberen Mannschaft eingesetzt waren, sind in unteren Mannschaften spielberechtigt, solange sie nicht in einer oberen Mannschaft in jeder Halbserie zwei Turniere mitgespielt haben.

Bei Umgruppierungen der ersten Mannschaft durch Neuzugänge hat eine neue namentliche Meldung zu erfolgen. In diesem Falle werden aus der ersten Mannschaft ausscheidende Spieler in der unteren Mannschaft sofort spielberechtigt.

Jugendliche können in den Mannschaftskämpfen der Männer eingesetzt werden, wenn sie nicht in einer Jugendmannschaftsmeisterschaft eingesetzt werden.

Auswechslung von Spielern:

- a) Tritt ein Stammspieler bei Beginn des Turniers nicht an, so tritt der Ersatzmann immer als Platzziffer 5 in die Mannschaft ein, die übrigen Platzziffern rücken entsprechend nach oben (Bei Einsatz von 2 Ersatzspielern erfolgt der Einsatz entsprechend ihrem GD auf Platzziffer 4 und 5). Tritt ein Ersatzmann während eines Turnieres in die Mannschaft ein, wird er an Stelle des ausgeschiedenen Stammspielers eingesetzt. Der Ersatzmann kann eine bereits begonnene Partie fortsetzen, wenn ein Spieler durch plötzliche Krankheit oder Unfall ausscheiden muß.
- b) Wenn eine Mannschaft mit fehlenden Stammspielern ohne Ersatzleute antritt, so bleiben die Platzziffern der fehlenden Spieler offen. Die Partien werden mit 0 Aufnahmen und 0 Points als verloren gewertet.

7. Austragungsform

- a) **Verbandsliga:** Die Platzziffern 1 und 2 spielen jeder gegen jeden eine Partie „freie Partie“ auf 400 Points. Die Platzziffern 3 spielen gegeneinander 2 Partien frei auf 300 Points. Die Platzziffern 4 und 5 spielen jeder gegen jeden eine Partie „freie Partie“ auf 250 Points. Gesamtzahl der Partien: 10
- b) **Bezirksliga:** Es wird in 2 Gruppen gespielt. Die Platzziffern 1–3 spielen jeder gegen jeden auf 150 Points „freie Partie“. Die Platzziffern 4–5 spielen zunächst jeder gegen jeden eine Partie auf 100 Points. Zur dritten Partie werden die beiden Spieler mit dem besseren GD und die beiden Spieler mit dem kleineren GD nochmals gegenübergestellt. Gesamtzahl der Partien: 15
- c) Die Kreisklasse spielt nach demselben Austragungsmodus: Platzziffer 1–3 auf 100 Punkte, Platzziffer 4–5 auf 75 Punkte.

d) Für die Mannschaftspunktkämpfe sämtlicher Klassen besteht kein Aufsatzzwang bei feststehenden Bällen nach § 16 der „Internationalen Spielbedingungen.“

e) Sämtliche Punktspiele werden mit Hin- und Rückspiel ausgetragen.

f) Bei den Meisterschaftskämpfen muß jede Mannschaft mindestens 4 Turniere austragen. Bei einer Beteiligung von weniger als 5 Mannschaften ist analog den Bestimmungen der Einzelmeisterschaften zu verfahren.

g) In der Dreibandmannschaftsmeisterschaft spielen die Platzziffern 1 gegen 1, 2 gegen 2, 3 gegen 3 und 4 gegen 4 je eine Partie auf 50 Points Dreiband auf Match-Billard.

Die Turniere werden mit Hin- und Rückspiel gespielt.

Die Meisterschaft wird im Pokalsystem ausgetragen, d. h., die im Hin- und Rückspiel zusammengewertet unterlegene Mannschaft scheidet aus.

Im § 8a entfällt der letzte Absatz: „In der Oberliga ...“ Alles übrige bleibt unverändert.

9. Auf- und Abstieg

- a) Sämtliche Mannschaften der Kreisklasse, die einen MGD von 3,0 überspielt haben, steigen in die Bezirksliga auf.
- b) Die Mannschaften der Bezirksliga, die einen MGD von 3,0 unterschritten haben, steigen in die Kreisklasse ab.
- c) Die Bezirksmannschaftsmeister eines jeden Staffelsgebietes der Verbandsliga, soweit sie einen MGD von 7,0 überspielt haben, ermitteln durch Hin- und Rückspiel diejenige Mannschaft, die berechtigt ist, an den Aufstiegsspielen zur Verbandsliga teilzunehmen. Bezirksmeister, die keinen MGD von 7,0 überspielt haben, sind zur Verbandsliga nicht aufstiegsberechtigt.
- d) Der Sieger aus den Hin- und Rückspielen der Bezirksmannschaftsmeister spielt mit Hin- und Rückspiel mit dem Staffelfürsten der Verbandsliga um den Aufstieg zur Verbandsliga. Gewinnt er diesen Kampf, so steigt er in die Verbandsliga auf und der Staffelfürst der Verbandsliga steigt in die Bezirksliga ab.
- e) Wird eine Bezirksligamannschaft Bezirksmeister, deren Sektion bereits eine Verbandsligamannschaft besitzt, so ist der Tabellenzweite berechtigt, an den Aufstiegsspielen teilzunehmen, wenn er einen MGD von 7,0 überspielt hat.
- f) Wird eine Mannschaft im Laufe des Spieljahres zurückgezogen, so tritt diese immer an die Stelle des Staffelfürsten.

Im § 10 entfällt der Abschnitt c. A. für die Verbandsliga, für die Bezirksliga und Kreisklasse bleibt er verbindlich.

Im Abschnitt c. o. ist auf Seite 17 die vorletzte Zeile wie folgt zu ändern: „bei Turnieren der Verbandsliga deren Staffelleiter.“

Die letzte Zeile ist zu streichen.

Im übrigen bleibt der § unverändert.

§ 11 Auswertung

Abschnitt a: Die beiden letzten Zeilen sind zu streichen. Dafür ist einzusetzen: „für die Verbandsliga an den Staffelleiter, für die Dreibandmannschaftsmeisterschaft an den Vorsitzenden der Zentralen technischen Kommission.“

Abschnitt b) hat folgenden Wortlaut: Durch die Technischen Kommissionen der Kreise und Bezirke und die

Staffelleiter der Verbandsliga sind nach jedem Spieltage zusammenfassende Berichte anzufertigen, die den derzeitigen Tabellenstand enthalten. Diese sind zu senden:

Für die Kreise und Bezirke an die BFA, für die Verbandsliga an den Fachwart Carambol mit Durchschrift an den Vorsitzenden der Zentralen Technischen Kommission und den für den Spielbetrieb verantwortlichen Vizepräsidenten. Eine weitere Durchschrift erhält jede beteiligte Sektion.

c) Nach Beendigung der Meisterschaften sind die Abschlußberichte mit den Tableaus und Originalpartieprotokol-

len der siegenden Mannschaften für die Bezirksliga und Verbandsliga dem Fachwart Carambol mit Durchschriften an den Vorsitzenden der ZTK und den zuständigen Vizepräsidenten einzureichen.

Für die Verbandsliga sind außerdem Durchschriften der Ergebnisberichte und Tabellen an die Kommission Presse, Funk und Film weiterzuleiten.

§ 12

Im Abschnitt o ist zu streichen: „Oberliga und Liga“ und dafür einzusetzen: „Verbandsliga“.

den 15. März 1960

Ströhlh,
Präsident

E. Hoffmann,
Vizepräsident

KEGELN

Mannschafts-Punktkämpfe der DDR-Liga

Ergebnisse bis 24. 4. 1960

West—Stahl 806:1349; Tabak—Stahl 1341:1304; Tabak: West 1391:0; Stahl—Aufbau 1249:1319; Wismut—Ifa 1406:1449; Germania—Grüna 1312:1345; Stahl—Wismut 1274:1277; Germania—Tabak 1251:1352; West—Grüna 1122:1311; Ifa—Stahl 1340:1250; Grüna—Tabak 1445:1217; Aufbau—Germania 1374:1315; West—Wismut 1035:1347; Germania—West 1285:0; Wismut—Aufbau 1395:1516 (I); Tabak—Ifa 1241:1319; Stahl—Grüna 1240:1275.

Tabellenstand

	Pkt.	D
Aufbau Mitte	24:2 17968	1382,1
Wismut Mitte	18:8 18021	1386,2
Motor Ifa	18:8 17549	1349,9
Motor Grüna	18:8 17398	1338,8
Stahl NW	10:16 16827	1294,3
Empor Tabak	6:20 16694	1284,1
Motor West	6:20 12926	994,3
Motor Germania	4:22 16799	1292,2

Mannschafts-Punktkämpfe der DDR-Frauenklasse

Motor West Leipzig
Deutscher Mannschaftsmeister

Ergebnisse bis 24. 4. 1960

West: Aktivist 610:572; Paunsdorf—Aktivist 0:624; Stahl—West 492:528; Süd—Paunsdorf 387:0; Aktivist—Süd 565:484; Stahl—Paunsdorf 365:0; Aktivist—Stahl 473:438; West—Süd 559:375; Süd—Stahl 389:526; West—Paunsdorf 629:0.

Schlußtablelle

1. Motor West	16:0	4736	592,0
2. Akt. Freital	10:6	4222	527,7
3. Süden Stadt	8:8	3648	456,0
4. Stahl NW	6:10	3651	456,3
5. Motor. Paunsd.	0:16	987	197,4

Rangliste der Anwarter zur Deutschen Meisterschaft

Männer	Pkt.	D
1. Stöngl, Wismut	2134	266,75
2. Krause, Grüna	2051	256,38
3. Steinbach, Grüna	2022	252,38
4. Christl, Stern L.		249,00
5. Rau, Grüna	1956	244,50
6. Walther, Ifa	1935	241,87
7. Korörlus, Ifa	1925	240,06
8. Pietsch, Aufbau M.	1920	240,00
9. Roesler, Turbine L.		238,20
10. Schreiber, Wismut	1901	237,62
11. Vogel, Wismut	1896	237,00
12. Antengruber, Germ.	1884	235,50
13. Uhlig, Wismut	1876	234,50
14. Riedel, Ifa	1875	234,37
15. Fischer, Wismut	1868	233,50
16. Oehme, Aufbau M.	1866	233,25
17. Schuffenhauer, Wis.	1860	232,50
18. Zwingenberger, Gr.	1860	232,50
19. Schindler, Stahl	1859	232,37
20. Spicker, Ifa	1853	231,62

Frauen	Pkt.	D
1. Schmidt, West	1378	172,25
2. Görner, Aktivist	1312	164,00
3. Schneider, West	1258	157,25
4. Grünert, Süden St.	1132	141,50
5. Richter, West	1127	140,08
6. Mortak, Aktivist	1038	129,75
7. Rönicke, Stahl	1028	128,50
8. Höbold, Süden St.	964	120,50

In den Ranglisten fehlen bei den Männern noch Sportfreunde, aus den Bezirken Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt, von denen die Durchschnittswerte noch nicht vorlagen. Dasselbe trifft für die Frauen bei Sportfreundinnen aus den Bezirken Dresden und Karl-Marx-Stadt zu.

Neuer deutscher Rekord

Der bereits feststehende Deutsche Mannschaftsmeister Aufbau Mitte Dresden erzielte am 24. 4. gegen Wismut mit 1516 Punkten ein ausgezeichnetes Ergebnis. Mit dieser wahrhaft meisterlichen Leistung wurde der seit 1957 von Stahl Leipzig mit 1501

Punkten gehaltene Rekord um 15 Punkte überboten. Meinen herzlichsten Glückwunsch und weitere große Erfolge! Alfred Mühle, Fachwart

BEZIRK DRESDEN

Mannschafts-Punktkämpfe 1959/60 Tabellenstand 2. Halbserie

Bezirksliga				
Motor Nord I	8:2	6244	1248,8	
Akt. Freital I	8:2	5786	1157,2	
Motor Niesky I	6:4	6082	1216,4	
Empor Tabak II	4:6	5591	1118,2	
Aufbau Mitte II	4:6	5514	1102,3	
Empor Tab. III	0:10	4986	997,2	

Bezirksklasse				
Motor Görl. I	10:0	5978	1192,4	
Motor Reick I	8:2	5946	1189,2	
M. Klotzsche I	6:4	5577	1115,4	
M. Industrieg. I	4:6	5148	1029,6	
M. Görl. Südost I	2:8	5178	1035,6	
M. Industrieg. II	0:10	4829	965,8	

Tabellen-Schlußstand

Bezirksliga				
Motor Nord I	16:4	12618	1261,8	
M. Niesky I	14:6	12024	1202,4	
Empor Tab. II	12:8	11646	1164,6	
Akt. Freital I	12:8	11250	1125,0	
Aufbau M. II	6:14	10721	1072,1	
Empor Tab. III	0:20	10088	1008,8	

Bezirksklasse				
Motor Görl. I	20:20	11940	1194,0	
Motor Reick I	16:4	12070	1207,0	
M. Klotzsche I	10:10	11114	1111,4	
M. Görlitz Südost I	8:12	10296	1029,6	
Motor Industrieg. I	4:16	10476	1047,6	
Motor Ind. II	2:18	9842	984,2	

K. Köhler

DER BILLARDSPORT

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter des Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1. Telefon bis 18 Uhr: 53 07 54. App. Nr. 29; nach 18 Uhr: 5 30 55 31. — Satz und Druck: Ostsee-Druckerei Stralsund II-17-8; Ag 515-299-59-DDR — 42; 1,7
Erscheinen monatlich: Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,— DM). Neubestellungen (bei Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungsmitteilungen im Abonnement sowie Manuskripteneinsendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.

Die neuen Mannschaftsmeister ermittelt

In der Bezirksliga und im besonderen in der Bezirksklasse brachte die Punktspiel-Serie 1959/60 im Billard-kegeln einige Überraschungen. Der Vorjahressieger der Bezirksliga Empor Tabak Dresden II versagte diesmal besonders im Endspurt und landete sogar auf dem 3. Platz hinter dem „ewigen Zweiten“ Motor Niesky I. Neuer Mannschaftsmeister wurde der vorjährige Aufsteiger Motor Dresden-Nord I.

In der Bezirksklasse kam bestimmt unerwartet gegen die diesmal stark verjüngte 1. Mannschaft von Motor Görlitz alles unter die Räder. Der Einsatz der drei besten Jugendsportler (Schöler, Schlieben und Bréton) führte zu einer wesentlichen Leistungssteigerung des Kollektivs, wodurch alle Punktspiele gewonnen wurden. Damit fiel der Titel erstmalig nach Görlitz.

Die Spielleistungen der Jugendsportler Schöler und Schlieben finden dabei besondere Beachtung. Mit ihren erzielten Qualifikationsleistungen von 229,3 bzw. 220,3 Punkten sollten sie sogar Aussichten zur Teilnahme an den Deutschen Einzelmeisterschaften (Jugendklasse) haben, was jedoch noch von ihren Leistungen bei den Kreis- und Bezirks-Einzelmeisterschaften abhängen wird. (Die Tabellen der Bezirksliga und Bezirksklasse sind an anderer Stelle veröffentlicht. — Red.)

KFA-Niesky/Görlitz

Es wird dem aufmerksamen Leser unseres Verbandsorgans gewiß aufgefallen sein, daß aus dem als rührig bekannten KFA Niesky/Görlitz in den letzten Ausgaben wenig oder nichts zu lesen war. Diese Tatsache war durchaus keine Nachlässigkeit. Sie ist lediglich auf die berufliche Veränderung mit Wohnortwechsel und nicht zuletzt auf wiederholte Krankheit des bisherigen Berichterstatters zurückzuführen. Leider findet sich aber auch kaum ein anderer Sportfreund aus dem Bereich unseres KFA, der einmal zur Feder greift und über das eine oder andere Sportgeschehen aus unseren Kreisen berichtet.

Ich begrüße deshalb in diesem Zusammenhang den Aufruf und Vorschlag von unserem Fachwart Mähle in Nr. 3 des Verbandsorgans. Hoffentlich fällt sein guter Vorschlag auch bei den Sektionen unseres KFA auf fruchtbaren Boden.

Mann gegen Mann

Anläßlich des 10. Jahrestages des Bestehens des DBSV führte unser KFA in Görlitz den bisher dritten Wettkampf im angestrebten Mann-gegen-Mann-System durch. Entgegen den ersten zwei Mannschaftskämpfen, über die ebenfalls im VO berichtet wurde, kam diesmal ein 6er-Turnier der Männer und Jugend zum Austrag. Diese Austragungsform glich der vielleicht künftigen Ermittlung

des Einzelmeisters. Nachstehend die Ergebnisse:

Männer-Turnier:

1. Henoch,	Traktor Jänkend.	8	9,44	20,00
2. Alster,	Motor Niesky	8	8,62	12,50
3. Horschig	Motor Niesky	5	9,00	14,28
4. Böttcher,	Motor Görlitz	4	7,85	14,28
5. Weber,	Motor Görlitz-SO.	3	5,96	6,25
6. Kutschick,	Motor Görlitz	2	6,36	9,11

Jugend-Turnier:

1. Bréton,	Motor Görlitz	10	11,11	8,33
2. Schwarz,	Traktor Jänkendorf	5	11,11	6,98
3. Mucha,	SG Kreba	5	9,11	5,39
4. Schlieben,	Motor Görlitz	4	7,69	5,03
5. Böttcher,	Motor Görlitz	3	9,11	6,14
6. Thomas,	Traktor Jänkendorf	3	5,55	3,50

Mit den bisher durchgeführten drei Wettkämpfen im Mann-gegen-Mann-Kampf hat der KFA-Niesky/Görlitz wesentlich zur Popularisierung dieses neuen Wettkampf-Systems beigetragen. Wir haben auch dabei gute Erfahrungen gesammelt und begrüßen den Beschluß des Präsidiums, wonach die Techn. Kommission in Verbindung mit dem Trainerrat bis zum 30. Juni 1960 Spielregeln und Wettkampfbestimmungen für dieses neue Spielsystem zu erarbeiten hat.

Gründung einer neuen Sektion

Am 2. Januar 1960 wurde mit Unterstützung einiger Funktionäre von Motor Görlitz bei der BSG Fortschritt Görlitz die 5. Sektion Billard im Kreis Görlitz gegründet.

Werbung am 3. Volkssporttag

Starke Beteiligung zeigten die vom KFA in Görlitz, Rothenburg und See durchgeführten Bestenermittlungen im Billardkegeln am 3. Volkssporttag für Nichtmitglieder des DBSV. Als Ergebnis dieser Werbeveranstaltungen ist in Rothenburg und See mit der baldigen Gründung einer neuen Sektion zu rechnen. Den hierbei tätigen Funktionären sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Kreis-klassen-Punktspiele in zwei Staffeln

Die im KFA -Niesky/Görlitz vereinten Sektionen der Kreise Niesky, Görlitz und des Patenkreises Zittau führten die Kreis-klassen-Punktspiele 1959/60 im Ballardkegeln wieder in zwei Staffeln durch. In der Staffel Niesky nahmen 16 Mannschaften aus 9 Sektionen teil.

Die diesjährigen Ergebnisse zeigen deutlich, daß die vom KFA in den letzten Jahren geleistete Breitenarbeit nun ihre Früchte trägt. Gerade unsere Landsportgemeinschaften stellten nicht nur das größte Mann-

schafts-Aufgebot, sondern belegten auch in allen Klassen die ersten Plätze. In der neu aufgestellten Kreisliga mit den 6 stärksten Kreis-kollektiven konnte der viermalige Kreismeister Empor Niesky I den Titel nicht mehr erringen. Die Entscheidung fiel aber erst im Endspurt, wobei die Jänkendorfer Traktoristen knapp aber verdienter neuer Kreismeister von Niesky wurden. Wir wünschen dem neuen Meister als Vertreter unseres Kreises in der Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse guten Erfolg.

Mannschaftsmeister der I. Kreisklasse und damit Aufsteiger in die Kreisliga wurde Aufbau Kodorsdorf I. Der hier erreichte Spieldurchschnitt von 449,2 Punkten ist aber keineswegs befriedigend. Mit weit besseren Leistungen warteten sogar die beiden Erstplatzierten der 2. Kreisklasse auf. Der neue Meister dieser Klasse Traktor Wiesa I wird als Aufsteiger in der 1. Kreisklasse ein würdiger Neuling sein. Weiteren Aufschluß geben die nachstehenden Tabellen. In allen Kreis-klassen wurden über 50 Aufnahmen je Starter gespielt.

Staffel Niesky

Kreisliga:	Pkt.-Verh.	Durchschnitt
1. Traktor Jänkend.	16 : 4	545,9
2. SG. Kreba I	14 : 6	517,6
3. Empor Niesky I	14 : 6	481,0
4. Aufbau Niesky I	8 : 12	498,1
5. Motor Niesky II	6 : 14	480,0
6. Aufbau Niesky II	2 : 18	448,4

1. Kreisklasse:

1. Aufbau Kodorsd. I	12 : 4	449,2
2. Traktor Jänkend. II	8 : 8	455,7
3. Lokomotive Horka I	8 : 8	432,7
4. Stahl Sproitz I	6 : 10	433,8
5. Motor Niesky-III	6 : 10	432,7

2. Kreisklasse:

1. Traktor Wiesa I	14 : 2	468,3
2. SG. Kreba II	10 : 6	468,2
3. Stahl Sproitz II	8 : 8	407,0
4. Aufbau Kodorsd. II	4 : 12	403,1
5. Lokom. Horka II	4 : 12	351,8

Staffel Görlitz/Zittau

Auch hier zeigte sich eine bessere Mannschaftsbeteiligung als im Vorjahr, was auf wesentlichen Mitgliederzugang in den einzelnen Sektionen zurückzuführen ist. Von den beteiligten 10 Mannschaften stellte Motor Görlitz aber allein schon 4 Mannschaften. Sie waren in ihren Klassen zwar erfolgreich, blieben aber mit Abstand hinter den Leistungen der Staffel Niesky. Nachstehend die Tabellen-Endstände:

1. Kreisklasse

1. Motor Görlitz II	20 : 0	501,1
2. Motor Zittau I	12 : 8	460,4
3. Dynamo Görlitz I	8 : 12	471,2
4. Motor Görlitz III	8 : 12	457,7
5. Motor Görlitz-SO. II	8 : 12	441,2
6. TSG. Olbersdorf I	4 : 16	407,6

2. Kreisklasse

1. Motor Görlitz IV	10 : 2	408,1
2. Motor Görlitz V	6 : 6	384,3
3. Dynamo Görlitz II	4 : 8	379,0
4. Trakt. Holtendorf I	4 : 8	316,5

Kurt Alster, KFA Niesky

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Punktkämpfe 1959/60 — Schlußtabellen

Bezirksliga				
Turbine I	14:2	9737	1217,1	
Fortschr.				
Oberl. I	10:6	9674	1209,2	
Emp. K.-M.-St. I	8:3	9378	1172,2	
M. Hohenst. I	6:10	9632	1204,0	
Medizin I	2:14	9365	1170,6	
Motor Ifa II und Fortschritt Süd I zogen die Mannschaften zurück.				
I. Bezirksklasse				
Aufbau				
M. K.-M.-St. I	16:4	11114	1111,4	
Fortschritt				
Limbach I	16:4	10918	1091,8	
Fortschritt				
Oberl. II	14:6	10864	1086,4	
VTB K.-M.-St. I	8:12	10839	1083,9	
Wismut				
M. K.-M.-St. I	4:16	8451	845,1	
Lok K.-M.-St. I	2:18	9409	940,9	
II. Bezirksklasse				
M. Germania I	14:6	11150	1115,0	
Motor Astra I	14:6	11124	1112,4	
Motor West I	10:10	10129	1125,4	
Mot. Gröna II	10:10	10855	1085,5	
Turbine II	10:10	10364	1036,4	
Empor II	2:18	8712	871,2	
Werner Koröfus, Techn. Leiter				

BEZIRK LEIPZIG

Kreisbestenermittlung einmal anders

Im neuen schönen Billardsaal unseres einzigartigen Leipziger Sportforums begann der Kreis Leipzig am 26. März mit seinen Bestenermittlungen. Den Abschluß der Kämpfe bildeten die Kreismeisterschaften am 24. April. Zum ersten Mal konnten alle Klassen für sich ihre Bestenermittlungen in einem Rahmen durchführen, wie er sonst nur bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften üblich war. Das verdanken wir in erster Linie unserer Arbeiter- und Bauern-Regierung, denn nur in einem solchen Staat können derartige Bedingungen Wirklichkeit werden. Alle beteiligten Sportler wußten diese großzügige Förderung unseres Sports zu würdigen. Sie verpflichteten sich, mit dem neuen Weg im Mann-gegen-Mann-Kampf sofort im Rahmen eines Pokalkampfes zu beginnen.

Nicht weniger als 105 Männer hatten sich für die Bestenermittlungen qualifiziert und 81 davon ihre Teilnahme zugesagt. Das unentschuldigte Fernbleiben von neun Sportfreunden empfanden wir als unsportlich, und der KFA wird sich damit noch beschäftigen müssen.

Kreismeisterschaft Männer

	Bill. I	Bill. II	
1. Rüschke, Aufbau Mitte	188	274	462
2. Prinz, Motor West	191	240	431
3. H. Schmidt, Stahl NW	168	254	422
4. Schindler, Stahl NW	214	208	422
5. Auerbach, Süden Stadt	220	198	418
6. E. Schmidt, Einheit Messe	188	216	404

Kreismeisterschaft Frauen

1. E. Schmidt, Motor West	157	195	352
2. Schneider, Motor West	170	158	328

Kreismeisterschaft Jugend

1. S. Heyer, Süden Stadt	216	229	445
2. Höppner, Aufbau Mitte	195	213	408

Bestenermittlung Klasse II Männer

1. L. Rönike, Stahl NW	208	219	427
2. Doliwa, Aufbau Mitte	219	206	425
3. F. Renner, Stahl NW	224	197	421
4. Littmann, Stahl NW	220	196	416

Bestenermittlung Klasse II Frauen

1. E. Grünert, Süden Stadt	134	151	285
2. L. Rönike, Stahl NW	118	163	281
3. R. Richter, Motor West	131	148	279

Bestenermittlung Klasse III

1. Heller, Aufbau Mitte	187	208	395
2. E. Riedel, Aufbau Zentrum	183	195	378
3. Schnetzinger, Motor Lindenau	181	197	378
4. K. Höbold, Süden Stadt	172	201	373
5. Strobach, Aufbau Zentrum	179	192	371
6. Geißler, Motor West	180	183	363

Bestenermittlung Klasse IV

1. H. Richter, Dynamo	187	170	357
2. Liebs, Motor Stötteritz	159	188	347
3. W. Schmidt, Aufbau Zentrum	142	200	342
4. Kitze, Aufbau Zentrum	177	164	341

Bestenermittlung Klasse V

1. Grässner, SMB Leutzsch	196	149	345
2. Freitag, Einheit Messe	180	156	336
3. Schindler, Stahl NW	173	155	328
4. Hensch, Aufbau Zentrum	159	163	324
5. Schuster, SMB Leutzsch	170	146	316
6. Schade, Motor Paunsdorf	163	147	310
7. Franz, Stahl NW	147	161	308
8. Stelzer, Aufbau Zentrum	133	167	300

Bestenermittlung Klasse VI

1. D. Errlich, Motor Paunsdorf	176	180	356
2. G. Pieritz, Stahl NW	178	169	347
3. G. Flemming, Stahl NW	159	151	310
4. R. Nölle, SMB Leutzsch	145	149	294
5. H. Berbig, Stahl NW	137	136	273

Herbert Richter,
KFA — Techn. Leiter

Mann gegen Mann mit Rot-Weiß-Punkt

Um die Voraussetzungen der internationalen Anerkennung des Billardkegelns zu schaffen, wurde bekanntlich auf der im Februar in Halle durchgeführten Präsidiumstagung des DBSV die Technische Kommission beauftragt, bis Mitte des Jahres neue Wettkampfbedingungen für den Kampf Mann gegen Mann auf einem Billard zu erarbeiten. Dieses Neue soll dann bis Ende 1960 in einigen Kreisen praktisch erprobt werden, um nach Auswertung Endgültiges zu schaffen.

Da es jetzt vor allem darauf ankommt, der Tech. Kommission für ihre Vorarbeiten möglichst präzise Erfahrungswerte in die Hand zu geben, wurde am 3. April 1960 im Sportheim der BSG Motor Dresden Nord ein Vergleichskampf Mann gegen Mann zwischen Motor Dresden Nord 1 (Bezirksliga) und Empor Tabak Dresden 1 (DDR-Liga) ausgetragen. Dieser Wettkampf sollte gleichzeitig zur Klärung der Ballfrage im Billardkegelns dienen. Dazu sind folgende Feststellungen notwendig:

- 1) Die bisher beim Billardkegelns gebräuchlichen Kreuz- und Ringbälle garantieren vor allem bei langsamem Lauf kein einwandfreies Richtunghalten, da sich die bei diesen Bällen vorhandenen Rillen störend bemerkbar machen, besonders bei schon et-

was abgespielten Tüchern. Es erscheint daher notwendig, auf diese Rillen zu verzichten.

- 2) Um wertvolle Devisen einzusparen, können die bei der Disziplin Carambol anfallenden abgespielten Bälle ohne weiteres von den Billardkeglern übernommen werden. Die Carambol-Bälle sind aus erstklassigem Importmaterial gefertigt und haben bei dem vorschrittmäßigen spezifischen Gewicht von 1,7 einen Durchmesser von 62 mm. Die abgespielten C-Bälle werden von dem VEB DRESPO Dresden auf 60 mm abgedreht und nachgehärtet, und damit erhalten die Billardspieler bestes Ballmaterial.

Es ist nun nichts naheliegender, als daß die Billardspieler sich entschließen sollten, die gleiche Ballzeichnung wie Carambol einzuführen. Damit würde erreicht, daß die bisher störenden Rillen in Wegfall kommen und außerdem durch die Verwendung des roten Balles mehr Ballsätze für Billardkegelns bereitgestellt werden können.

Für den Wettkampf Motor Nord — Empor Tabak wurden von der Zentralen Materialkommission (Spf. Hockenholtz) zwei Sondersätze B-K Rot — Weiß — Punkt zur Verfügung gestellt.

Doch nun zum Wettkampf selbst. Um möglichst umfangreiche Werte zu gewinnen, wurden von dem Berichtenden nachstehende Bedingungen ausgearbeitet:

- 1) Die bisherige WKO und Spielregeln sind gültig, wenn nicht folgende Zusatzbedingungen anderes bestimmen.
- 2) Je Mannschaft 6 Starter, die entsprechend ihrer Qualifikation die Startnummern 1 bis 6 erhalten. (6 = stärkster Spieler)
- 3) Die Starter 1 bis 3 spielen auf Billard 1 mit dem „Roten“ als gemeinsamen Stoßball. (Gruppe 1)
- 4) Die Starter 4 bis 6 spielen auf Billard 2 mit getrennten Stoßbällen. Ein Spieler spielt „Weiß“, der andere „Punkt“. (Gruppe 2)
- 5) In jeder Gruppe startet jeder gegen jeden, so daß jeder Starter drei Partien zu spielen hat. Insgesamt sind also 18 Partien zu spielen. Partielänge: 100 Punkte.
- 6) Der Beginn jeder Partie wird wie bei Carambol ausgelost, der Gewinnende hat Startwahl und bei Gruppe 2 auch Ballwahl. Beendet der Eröffnende zuerst die Partie, hat sein Gegner Nachstoß mit der Anfangsstellung.
- 7) Bei Gruppe 1 ist der Anfangball auf „Weiß“, bei Gruppe 2 ist der Anfangball auf „Rot“ zu spielen.
- 8) Jeder Starter bleibt so lange am Spiel, als „Gute“ fallen, jedoch kann er auch bei einer echten Carambolage das Spiel noch fortsetzen.
- 9) Wenn der Stoßball des am Spiel befindlichen Spielers mit seinem Schwerpunkt im Kegelbild steht, wird Anfangsstellung gesetzt. (Kreidebegrenzung!)
- 10) Wertung: Gewonnenes Spiel 2 Punkte.
Unentschieden je 1 Punkt

Mannschaftswertung: Erzielte Punktzahl beider Mannschaften.

Was erbrachte nun dieser Wettkampf Mann gegen Mann?

Zunächst sollen einmal die Zahlen sprechen:

	Motor-Nord	Empor-Tabak
Partiepunkte gesamt	21	15
Partiepunkte Gruppe 1	17	1 !!
Partiepunkte Gruppe 2	4	14 !!
Generaldurchschnitt	9,36	10,37
GD des best. Spielers	11,66	13,33
GD d. schlechtest. Sp.	6,92	8,0
Gruppe 1	10	Gruppe 2 8
Durchschnittszahl der Aufnahmen je Partie.	15	12
Höchstzahl der Aufnahmen bei einer Partie.	6	5
Niedrigste Zahl der Aufnahmen bei einer Partie.	21 Min.	18 Min.
Durchschnittliche Partiezeit.	26	25
Längste Partiezeit.	17	12
Kürzeste Partiezeit.		

Und dazu als Kommentar: Beide Mannschaften waren nach ihrem in den Punktspielen erzielten Mannschafts-Generaldurchschnitt als annähernd gleichwertig anzusehen. (Tabak 1288 P. — Motor Nord 1262 P.) Doch hier gewann Motor Nord eindeutig. Wenn man als Grund den Vorteil der Heimbillards anführen will, so ist dieser nicht stichhaltig, denn den Sieg für Motor Nord erkämpften die drei schwächeren Spieler ihrer Gruppe 1, während ihre drei stärksten Spieler in Gruppe 2 versagten! Bei Empor Tabak war es genau umgekehrt, deren Gruppe 1 konnte nicht eine Partie gewinnen, dagegen erkämpfte ihre Gruppe 2 allein 14 Punkte. In Gruppe 1 gab es ein Unentschieden, 4 Partien wurden knapp und 4 noch eindeutig gewonnen. In Gruppe 2 wurde nur eine Partie knapp, jedoch 8 Partien eindeutig (davon 6 mal „Schneider“) gewonnen. Der Wettkampf wurde von den Spielern beider Mannschaften fair und mit großem Ehrgeiz durchgeführt.

Auswertung:

Die neue Wettkampfform „Mann gegen Mann“ wurde von Startern und Zuschauern unterschiedlich, aber überwiegend positiv beurteilt. Eines steht jedenfalls fest: Hier wird von jedem Spieler, wenn er gute Leistungen erzielen will, mehr technisches Können und mehr Konzentration als bisher verlangt. Die bei dem 100-Stoß-Spiel möglichen Mätzchen des „Ballstellens“ bei ungünstiger Stellung fallen weg! Auch muß der Spieler unter allen Umständen „Minus“ vermeiden, da er sonst sofort abtreten muß. Weiter müssen unsere Billardkegler im Carambolspiel versierter werden, da sie ja bei einer echten Carambolage die Partie fortsetzen können. Dies alles würde zwangsläufig dazu führen, daß das Billardkegeln auf ein höheres Niveau gehoben wird.

Eine kritische Betrachtung der oben angeführten Zahlenwerte führt zu solchen Erkenntnissen: Im Durchschnitt wurden 9 Aufnahmen und 20 Minuten zu einer Partie benötigt. Das bedeutet für ein Punktspiel auf nur einem Billard bei 18 Partien eine Spieldauer von 6 Stunden, entspricht also etwa der bisher benötigten Zeit. Während dieser 6 Stunden ist nun jeder Spieler dreimal am Start, es entfällt damit das stundenlange Warten der ersten und letzten Spieler. Für die Kreisklasse kann bei einer Partielänge von 50 P. eine Spieldauer von drei Stunden erreicht werden.

Etwas schockierend wirkte bei einigen Spielern dieses Kampfes die große Zahl von recht glatt verlorenen Partien: Doch sollten wir uns daran nicht stoßen, denn jeder Starter hatte ja in drei Partien Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Und schließlich haben wir in der Vergangenheit auch nichts dabei gefunden, wenn z. B. sogar bei Deutschen Meisterschaften ein Anwärter 270 Punkte, ein anderer Anwärter aber nur 170 Punkte auf 100 Stoß erreichte! Erfreulich war auch, daß alle Partien vollkommen offen gespielt wurden,

es gab kein absichtliches „Karotten setzen“. Dem könnte auch schon dadurch ein Riegel vorgeschoben werden, daß die in den Punktspielen erzielten GD hier ebenfalls als Qualifikation für die Einzelmeisterschaft gelten. Da sind wir ja gleich bei den Einzelmeisterschaften. Diese können durchaus nach ähnlichem Modus ausgetragen werden. Man kann z. B. bei den Männern wie bisher 12 Starter zulassen, die Startnummern entsprechend ihrer Qualifikation erhalten. Diese 12 werden in vier Dreiergruppen eingeteilt, (Vorschlag für diese Gruppen: 1-5-9, 2-6-10, 3-7-11, 4-8-12) die am ersten Tage in ihrer Gruppe jeder gegen jeden spielen und damit die Gruppensieger ermitteln. Diese Vier starten dann am zweiten Tage zweimal jeder gegen jeden auf 2 Billards und ermitteln den Meister. Auch hier kann man neben den erzielten Spielpunkten den GD mitwerten. Nun, das sind doch Möglichkeiten, die uns spannende und technisch hochstehende Wettkämpfe bringen können!

Noch etwas über den Einsatz der Rot — Weiß — Punkt-Ballsätze:

Die Gruppe 1, die nur den „Roten“ als Stoßball spielte, hatte überhaupt keine Schwierigkeiten in der Unterscheidung der Bälle. Es zeigte sich, daß kaum mehr Karotten entstanden als bei Gruppe 2. Gruppe 1 erzielte ja im GD immerhin 9,61 gegen 10,12 der Gruppe 2.

Die Gruppe 2, bei der ein Starter „Weiß“, der andere „Punkt“ spielte, mußte sehr aufmerksam sein, um bei Beginn und vor allem während einer Aufnahme stets den „richtigen“ Stoßball zu spielen. Doch hier dürfte wohl das vollkommen Neue die wesentliche Rolle gespielt haben. Bemerkenswert ist noch, daß vorherige Bedenken gegen die Verwendung von „Weiß“ und „Punkt“ als Stoßbälle gegenstandslos waren, da nicht in einem einzigen Falle Unstimmigkeiten in der Beurteilung des Kegelfalles, also ob „Gute“ oder „Minus“, auftraten. Natürlich muß der Kampfrichter = Aufsetzer den Kampf konzentriert und unparteiisch beobachten: Es ist noch zu entscheiden, ob man dem Spiel mit „Rot“ oder mit „Weiß“ und „Punkt“ getrennt den Vorzug geben soll. Mir selbst erscheint letzteres am interessantesten.

Da bekannt war, daß am Tage des Wettkampfes die BK-Funktionäre der Tech. Komm. der Bezirksfachausschüsse Potsdam, Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Dresden mit Fachwart Mühle in Dresden einen Erfahrungsaustausch durchführten, wurden diese Sportfreunde eingeladen, dem Vergleichskampf als Beobachter beizuwohnen. Sie waren auch alle erschienen, leider konnte aber wegen teilweise vorzeitiger Abreise die von uns nach Beendigung des Kampfes mit diesen Funktionären vorgesehene Auswertung nicht stattfinden.

Wir sind nun gespannt, wie dieser in vieler Hinsicht aufschlußreiche Kampf beurteilt wurde und erwarten daher die Stellungnahmen in unserem Verbandsorgan.

Arthur Gersch, Vizepräsident